

Sitzung Nr. 1 vom 01. Februar 2022

Vorsitz	Remo Bill, Vize-Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Alexander Kohli Andreas Dysli (Ersatz) Ivo von Büren Marc Willemin Nicole Arnold Fabian Affolter Richard Aschberger Matthias Meier-Moreno Peter Brotschi Patrick Zberg
Entschuldigt	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend von Amtes wegen	Christian Ambühl, Polizeikommandant Marc Hauser, Präsident VSPB Polizei Stadt Grenchen Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Aquil Briggen, Stadtbaumeister Hubert Bläsi, Gesamtschulleiter Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 20:20 Uhr
TRAKTANDEN	(2841 - 2857)
1	Protokolle der Sitzungen Nr. 11 vom 16. November 2021 und Nr. 12 vom 30. November 2021

- 2 2841 Swiss Magic/Zauberkongress: Nachtragskredit
- 3 2842 Stadtpolizei: Aufgabenentflechtung zw. Stadt Grenchen und Kanton: Aufhebung des Polizeikorps, Aufhebung der Stellen, Einsetzen einer Arbeitsgruppe, weiteres Vorgehen
- 4 2843 Überparteiliche Motion: Einführung eines Stellenmoratoriums bzw. einer für die gesamte Stadtverwaltung geltenden Stellenplafonierung: Beschluss über Erheblicherklärung
- 5 2844 Einsprachebehandlung Erschliessung „Vorder Munters“
- 6 2845 Planungszone Bielstrasse Antrag zur öffentlichen Auflage
- 7 2846 Gestaltungsplan „Brühl“ / Teiländerung Nutzungszonen- und Bauklassenplan / Antrag zur öffentlichen Auflage
- 8 2847 Postulat Angela Kummer (SP): Musikschule für die Zukunft fit machen
- 9 2848 Vorverschiebung der GR-Sitzung vom 14. Juni 2022 auf den 7. Juni 2022
- 10 2849 Genehmigung Demission von Nicole Hirt, ordentliches Mitglied des Gemeinderates (glp), Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Patrick Zberg, ordentliches Mitglied (glp), Patrick Crausaz, 1. Ersatzmitglied (glp), und Nadine Fluri, 2. Ersatzmitglied (glp)
- 11 2850 Dr. Robert Schild-Howald-Stiftung: Ersatzwahl in den Stiftungsrat (Gesamtschulleiterin Nicole Hirt)
- 12 2851 Mitteilungen und Verschiedenes
- 13 2852 Verabschiedung des abtretenden Gesamtschulleiters Hubert Bläsi
- 14 2853 **VERTRAULICH**
- 15 2854 **VERTRAULICH**
- 16 2855 Motion Patrick Zberg (glp): Volksentscheid zur Aufhebung Polizeikorps Stadt Grenchen: Einreichung
- 17 2856 Motion Fraktion SP: Zentralpark schaffen als grüne Oase gegen den Klimawandel: Einreichung
- 18 2857 Interpellation Robert Gerber (FDP): Wie viele Steuerfranken verliert die Stadt Grenchen jährlich wegen "falscher" Wochenaufenthalter und was wird dagegen unternommen? Einreichung

Die Protokolle der Sitzungen Nr. 11 vom 16. November 2021 und Nr. 12 vom 30. November 2021 werden genehmigt.

- 0 -

Swiss Magic/Zauberkongress: Nachtragskredit

Vorlage: KZL/KSF/09.01.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Eric von Schulthess, Präsident SWISS MAGIC, erläutert die Ausgangslage und gibt ergänzende Auskünfte.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno bereits im Oktobergemeinderat im vergangenen Jahr gesagt hat, steht die Mitte-Fraktion zum Zauberkongress und möchte die lange Tradition aufrechterhalten. Um dies zu bewerkstelligen, wurden bereits CHF 20'000.00 ins ordentliche Budget aufgenommen. Nun geht es darum, nochmals gleichviel Geld in den magischen Anlass zu investieren. Es ist ein bisschen schade, dass die konkreten Unterlagen mit Zahlen und Fakten erst nach vehementer Aufforderung aus der Politik langsam eingetröpfelt sind. Als ehemaliger Vizepräsident der Kulturkommission ist er definitiv anderes gewöhnt. Da wurden Sponsorenanfragen sowie Sponsorenzusagen wie auch -absagen offen dargelegt. Hier jedoch fehlt dies grösstenteils, was störend ist. Ein weiterer Punkt ist der, dass die Stadt grundsätzlich nicht als Ersatzhauptsponsorin auftreten kann, dies erachtet die Mitte-Fraktion als heikel. Trotz aller Bedenken ist die Mitte aber bereit, Hand zu bieten, und schlägt mittels folgenden Antrags eine mehrheitsfähige Lösung vor, die wie folgt lautet: *Die Stadt Grenchen gewährt dem Zauberkongress eine Defizitgarantie in der Höhe von max. CHF 20'000.00, erwartet aber im Gegenzug eine detaillierte Abrechnung.*

Des Weiteren hat die Mitte-Fraktion die Erwartung, dass bei der nächsten Ausgabe frühzeitig und aktiv nach Sponsoren gesucht wird. Denn solche Übungen akzeptiert sie kein zweites Mal!

- 2.2 Gemeinderat Richard Aschberger erklärt, dass die SVP-Fraktion dezidiert gegen das Vorgehen ist. Die ultraknappe Vorlage hat an der Fraktionssitzung einige Fragen ausgelöst und offenbar nicht nur bei der SVP. Es gab ja regen Mailverkehr und wohl fast zeitgleich hat die SP zusätzliche Unterlagen angefordert, weil ja kein Budget mitgeliefert wurde. Die SVP hat ebenfalls ihren Unmut schon vorab bekundet, weil keine Abschlussrechnung von vergangenen Anlässen mitgeliefert wurde, was ein No-Go ist. Die Stadt hatte keine Endabrechnung 2019 in den Akten. Wo Steuergelder eingesetzt werden, hat Transparenz zu herrschen und das war hier nicht der Fall. Dann gab es wegen der tröpfchenweise nachgelieferten Unterlagen sogar noch mehr Fragen, denn bspw. schrieb der Verein im 2018 noch rund CHF 16'000.00 Gewinn, das Folgejahr dann CHF 22'000.00 Verlust.

Oder unter dem Posten Sponsoring Konto 3250 werden nicht CHF 20'000.00 ausgewiesen, sondern für 2019 CHF 10'600.00 und im Vorjahr CHF 13'950.00. Auch hier wieder: Wenn allfällige Sponsorings dann teilweise über ein anderes Konto laufen, will man das sehen. So sieht man nur einen Nebel. Letzter Punkt: Ausgewiesen sind rund 950 Besucher am letzten Anlass über knapp 3 Tage plus noch um die 150 bis 200 Zauberer. Das ergibt dann grosszügig gerundet fast 40 Franken pro Gast und Besucher an Subvention der öffentlichen Hand. Die SVP-Fraktion ist gegen eine Aufstockung, sie übernimmt auch so bereits rund einen Fünftel des gesamten Budgets. Sie kann eine solch intransparente Vorlage nicht unterstützen. Der Antrag der Mitte-Fraktion ist für sie fragwürdig. Man weiss ganz genau, dass die Defizitgarantie voll ausgeschöpft wird, also soll man es auch so nennen, wie es ist, und Ja oder Nein zum Kredit resp. zum Sponsoring sagen. Der Swisslos-Fonds hat für die Zauberkongresse 2016 und 2019 (s. RRB 2018/1091) je CHF 3'000.00 gesprochen. Für die Soirée Magic hat es im 2018 CHF 2'000.00 gegeben. In der Vorlage steht nicht, wen man jetzt angefragt hat, ob schon Zusagen vorliegen und wie viel Geld bereits im Spiel ist. Das geht für die SVP so nicht. Sie will keinen Präzedenzfall schaffen, sonst wird man immer mehr solche Anfragen behandeln müssen.

- 2.3 Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, hat Zaubern in Grenchen eine lange Tradition. Der erste Zauberkongress in Grenchen fand bereits im Jahr 1957 statt, etwas später wurde der Event im Dreijahresrhythmus durchgeführt. 2022 möchten die Verantwortlichen die 25. Jubiläumsausgabe realisieren. Heute geht es darum, ob der nächste Zauberkongress überhaupt durchgeführt werden kann. Die SP-Fraktion bejaht dies im Sinne der Kulturförderung. Die Vorlage ist jedoch sehr unvollständig. Es ist mühsam und zeitintensiv, alle Informationen selber zusammen zu tragen. Budget, Vergleichszahlen von der letztjährigen Durchführung, provisorisches Programm, bisher angefragte Sponsoren sowie Sponsoringkonzept fehlten. Wie soll man sich denn mit so unvollständigen Unterlagen ein Urteil bilden? Im Vorfeld wurde auch das übliche Verfahren der Gesuchseingabe umgangen. Grundsätzlich gelangen Anfragen an den Projektleiter Standortförderung, Kultur, Sport und Freizeit, Jugend- und Kinderdelegierter. Dieser müsste die Stellungnahme der Kulturkommission einholen. In deren Pflichtenheft (Punkt 3.5) steht klar: „Die KuKo überprüft Massnahmen und Planungsvorlagen aus allen Bereichen auf ihre Kulturrelevanz und nimmt, wo es nötig erscheint, zuhanden der zuständigen Behörde Stellung. Sie wird vor relevanten Entscheiden der Behörden zur Stellungnahme eingeladen.“ Man sieht hier einmal klar und deutlich, was man durch das Wegsparen des Amtes für Kultur und die vielen Reorganisationen erreicht hat und dass wohl wirklich zu wenig Ressourcen für die Koordination von Kulturaufgaben vorhanden sind. Die SP vermisst jedenfalls die professionelle Herangehensweise und stört sich daran, dass man die Kulturkommission nicht einbezogen hat. Nun denn, die Zeit drängt. Ausnahmsweise verzichtet die SP auf die Rückweisung an die Kulturkommission, um nicht weiter Zeit zu verlieren. Sie schlägt vor, die gewünschten weiteren CHF 20'000.00 zu sprechen, jedoch als Defizitdeckungsgarantie und mit klarer Deklaration der Stadt als Hauptsponsor. Damit sind die Verantwortlichen gezwungen, eine detaillierte Abrechnung einzureichen. Zudem soll die verantwortliche Verwaltungsabteilung mit den Organisatoren aushandeln, wofür genau die Stadt die weiteren Gelder spricht. Für die Flugreisen nach Kanada sicher nicht. Die SP kann dem Antrag der Mitte-Fraktion zustimmen, möchte aber noch folgende Ergänzung anbringen: *Neue Ziff. 4.2: Die Stadtverwaltung arbeitet mit den Organisatoren des Swiss Magic die konkreten Sponsoringgegenleistungen aus.*“

- 2.4 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber ist die FDP-Fraktion nicht in allen Teilen einverstanden mit dem Vorgehen, das bei diesem Geschäft gewählt wurde. Sie ist aber aus Kulanzgründen bereit, dem Antrag der Mitte-Fraktion stattzugeben und eine Defizitgarantie zu sprechen. Die FDP hofft, dass in Zukunft die Vorlagen, wo es um Geld geht, von Anfang an transparent daher kommen. Sie ist befürwortet aber die Kompromisslösung, weil auf beiden Seiten Fehler begangen wurden. Es gab nicht nur Fehler beim Organisator bei der Eingabe, sondern auch bei denen, welche die Vorlage erarbeitet haben. Diese hätten besser schauen sollen. Deshalb möchte die FDP nicht eine einseitige Bestrafung vornehmen, sondern ausnahmsweise einmal die Fünfe gerade sein lassen.
- 2.5 Gemeinderat Patrick Zberg erklärt, dass bei diesem Antrag ganz viele Informationen noch fehlen und er grössere Mängel an Transparenz aufweist. Die glp möchte hier keinen Präzedenzfall schaffen, dass man jetzt aufgrund der Pandemie Geld verteilt. Deshalb wird sie ihn ablehnen. Das ist aber kein Votum gegen den Zauberkongress, sondern ein Votum für Transparenz.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Matthias Meier-Moreno stellt folgenden Änderungsantrag zu Ziff. 4.1: *Die Stadt Grenchen gewährt dem Zauberkongress eine Defizitgarantie von der Höhe von maximal CHF 20'000.00, erwartet im Gegenzug aber eine detaillierte Abrechnung.*

Der Antrag wird mit 9 : 6 Stimmen gutgeheissen.

- 3.2 Angela Kummer stellt folgenden Ergänzungsantrag Ziff. 4.2: *Die Stadtverwaltung arbeitet mit den Organisatoren des Swiss Magic die konkreten Sponsoringgegenleistungen aus.*

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Stadt Grenchen gewährt dem Zauberkongress eine Defizitgarantie in der Höhe von maximal CHF 20'000.00, erwartet aber im Gegenzug eine detaillierte Abrechnung.
- 4.2 Die Stadtverwaltung arbeitet mit den Organisatoren des Swiss Magic die konkreten Sponsoringgegenleistungen aus.

Vollzug: FV

KSF
FV

3.1.5 / acs

Stadtpolizei: Aufgabenentflechtung zw. Stadt Grenchen und Kanton: Aufhebung des Polizeikorps, Aufhebung der Stellen, Einsetzen einer Arbeitsgruppe, weiteres Vorgehen

Vorlage: GRK (AG Stapo)/20.01.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gemeinderat Robert Gerber, erklärt, dass er heute hier als Referent der Gemeinderatskommission eingesetzt ist, zu einem Geschäft, das ihm seit Monaten Bauchweh macht und dessen Entwicklung nicht in allen Teilen seinen Vorstellungen und seiner Überzeugung entspricht. Er macht heute gewisse Sachen contre coeur. Das Resultat sind gewisse Briefe, die er in den letzten Tagen selbstverständlich erhalten hat. Aber das Geschäft ist auf einen Weg gekommen, in eine Richtung, die kaum mehr zu ändern ist. Man spricht in solchen Fällen auch von einem „Point of no Return“ oder zu Deutsch an einem Punkt, an dem es kein Zurück mehr gibt. Selbstverständlich würde er auch lieber ein Velorennen organisieren, eine neue Brücke oder ein neues Schulhaus einweihen, als eine einschneidende Reorganisation der Sicherheitsdienste sprich die faktische Abschaffung des stadteigenen Polizeikorps begleiten müssen. Aber die Funktion als Exekutivmitglied bringt manchmal Sachen mit, bei denen man in gewisse saure Äpfel beißen muss. Das sind seine einleitenden und persönlichen Vorbemerkungen. Er geht davon aus, dass alle die Vorlage eingehend studiert haben und er sie nicht noch im Detail hier erläutern muss. Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr an drei Samstagen Workshops durchgeführt, die zum Ziel hatten, den städtischen Finanzhaushalt nach sogenannte „freiwilligen Zentrumsaufgaben“ zu durchleuchten, nachdem festgestellt wurde, dass ein strukturelles Defizit von annähernd fünf Millionen Franken besteht. Eine dieser in Anführungszeichen „freiwilligen Zentrumsaufgaben“ ist für die Stadt Grenchen das Führen eines eigenen Polizeikorps. Das Sorgen für Sicherheit ist gemäss Gesetz über die Kantonspolizei Sache des Kantons resp. der Kantonspolizei. Die Gemeinden und Städte des Kantons Solothurn können eigene Polizeiorgane schaffen. Der Regierungsrat regelt Zusammenarbeit, Kompetenzabgrenzung und eine angemessene Abgeltung in einer Vereinbarung. Das ist im § 23 des erwähnten Gesetzes festgehalten. Die Städte und Gemeinden sind gesetzlich nicht verpflichtet, verkehrs- und sicherheitspolizeiliche Aufgaben zu erfüllen und selbst zu bezahlen. Dies im Gegensatz zu den Gemeinden des Kantons Bern. Diese sind bis zu einem gewissen Grad für die Sicherheit ihrer Bevölkerung per Gesetz verpflichtet und müssen diese Aufgaben auch finanzieren, dürfen aber selbst keine eigenen Polizeikorps führen und müssen die Kantonspolizei für das Erbringen der Aufgaben entschädigen.

Das ist im Kanton Solothurn nicht so. Die Gemeinden und Städte haben sich an den Sicherheitskosten nicht zu beteiligen. Das ist der gesetzliche Stand am 1. Februar 2022.

An der Sitzung vom 16. November 2021 hat der Gemeinderat beschlossen, die Vereinbarung über die Zusammenarbeit und die Kompetenzabgrenzung zwischen der Stadt Grenchen und dem Kanton Solothurn zu kündigen. Diese Vereinbarung wurde erst im Jahre 2020 neu ausgehandelt, nachdem sie vom Kanton als Reaktion auf die Kündigung der Vereinbarung über die finanzielle Abgeltung seitens der Städte Grenchen und Solothurn gekündigt wurde. Das Verhandlungsergebnis über die finanzielle Abgeltung - das wissen alle - entsprach in keiner Art und Weise den Vorstellungen der Stadt Grenchen. Im Gegenteil. Die Entschädigung wurde nicht erhöht, sondern gesenkt!

Seine persönliche Meinung: Das war nicht gerade die Art des feinen Mannes resp. der feinen Frau. Die ausgezeichnete Arbeit und der Aufwand, welchen die Stadt Grenchen und ihr Polizeikorps seit Jahren auf dem Sektor Sicherheit erbringen, wurden in keiner Weise gewürdigt. Hätten die Verhandlungen einen anderen Weg genommen und wäre der Aufwand nur annähernd angemessen, wie es im Gesetz steht, entschädigt worden, wäre man heute nicht hier und würde über die Aufhebung des städtischen Polizeikorps reden.

Gleichzeitig hat der Gemeinderat beschlossen, es sei eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Diese wird dem Gemeinderat heute zum Beschluss vorgelegt.

Seit ruckbar wurde, dass seitens der Stadt ein sogenanntes Faktenpapier in Auftrag gegeben wurde, welches Auskunft darüber geben soll, welche Handlungsmöglichkeiten die Stadt grundsätzlich hat, besteht innerhalb des Polizeikorps eine gewisse Unruhe, eine Unsicherheit. Diese hat sich aus begreiflichen Gründen auch nicht gelegt.

Seitens der Stadt wurde in der Folge mit dem Kanton betreffend das weitere Vorgehen gesprochen. Grundsätzlich besteht Einigkeit, auch beim Personal, dass rasch gehandelt werden muss. Er hat eingangs vom Point of no Return gesprochen. Wenn man den Prozess verlangsamt und hinauszögert, ist das der Situation nicht dienlich. Darum muss rasch Klarheit bestehen.

Als erstes wurde eine sogenannte Aufgabenentflechtung angegangen. Das Resultat dieser kleinen Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Polizeikommandanten und ihm, sieht man in den Beilagen 1 und 2 der Vorlage. Diese Aufstellungen basieren auf der Variante „Vollverlagerung“ der polizeilichen Aufgaben zur Kantonspolizei. Es gibt Aufgaben, die nicht zum Kanton bzw. zu dessen Polizei verschoben werden können. Diese Aufgaben sind in der Beilage aufgelistet.

Selbstverständlich wäre es möglich, dass die Stadt weiterhin zusätzliche Aufgaben, die nicht auf der Liste 1 figurieren, erfüllt. Es stellt sich dann allerdings die Frage, ob es sinnvoll ist, einzelne Aufgabenfelder zu beackern, wenn nicht klar ist, wie die Zusammenarbeit mit dem Kanton sich dann entwickeln würde. Aufgaben, wie die Parkraumbewirtschaftung, das Taxiwesen, die Pilzkontrolle, die Aufgaben des Sektors Handel und Gewerbe, sprich Gastwirtschaftsbetriebe. Die Unterstützung bei der Durchführung von Anlässen, das Verfügen und Umsetzen von Verkehrsmassnahmen und anderes bleiben Aufgaben der Stadt.

Die Stadt Olten hat bei der Auflösung des eigenen Polizeikorps im Jahre 2015 eine Abteilung Ordnung und Sicherheit behalten. Das ist allerdings nicht ganz mit den Grenchner Verhältnissen zu vergleichen. Diese Abteilung gab es schon vorher. Polizei, Feuerwehr und Zivilschutz waren immer schon in dieser Abteilung vereinigt.

Der Umfang der zu erbringenden Dienstleistungen ist in der Stadt Grenchen wesentlich weniger umfangreich als in Olten, weil weniger Regulierungen bestehen, die Stadt keine eigenen Chilibis organisiert, viel weniger Veranstaltungen stattfinden und die Anzahl der Gastwirtschaftsbetriebe nur rund einen Drittel umfasst.

Die Gemeinderatskommission hat die Aufgabenliste vorberaten und als gut befunden. In der Vorlage ab Seite 4 sind Erklärungen zur Aufgabenliste aufgeführt. Da werden die einzelnen Aufgaben umschrieben. Zurzeit ist noch nicht definiert, wie viel personelle Ressourcen die einzelnen Aufgaben benötigen. Der Gemeinderat soll sich auch nicht von den Beschrieben blenden lassen. Teils sind es eher Checklisten.

Ab Seite 6 der Vorlage sind auch weitere Schritte beschrieben. Da besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Aber das Wesentliche sollte aufgeführt sein. Eine erste Anfrage bei der Kantonspolizei ergab, dass diese bereit ist, die Aufgaben, wie sie in der Beilage 2 umschrieben sind, zu übernehmen. Es braucht noch weitere Feinabstimmungen, aber im Grundsatz ist die Aufgabenteilung für die Kantonspolizei so stimmig. In einem weiteren Schritt ist durch die Stadt festzulegen, welche Personalressourcen zur Erfüllung der verbleibenden Aufgaben nötig sind, und dann erfolgt die Personalrekrutierung. Dazu sind sie entsprechende Anzahl neuer Stellen zu schaffen.

Das grösste Anliegen muss sein, dass für alle Angehörigen des städtischen Polizeikorps auf den 1. Januar 2023 eine Anschlusslösung gefunden wird. Die Kantonspolizei hat mehrfach zugesichert, dass sie eine grössere Anzahl bisheriger Mitarbeitenden übernehmen wird. Es ist die Rede von bis zu 14 Personen. Auch die Stadt Grenchen wird eine Anzahl Personen für die Erfüllung der verbleibenden Aufgaben einstellen. In der Gemeinderatskommission ist man einhellig der Auffassung, dass in dieser Angelegenheit nicht kleinlich vorgegangen werden darf. Erbsenzählerei hat hier keinen Platz. Verursacher ist nicht das Polizeikorps mit seinen Mitarbeitenden. Verursacher ist die Stadt bzw. deren Politisierenden. Er geht davon aus, dass dies auch in diesem Gremium, dem Gemeinderat, klar ist, dass ein gewisser Grossmut an den Tag zu legen ist. Da warten Fragen der Pensionskasse, von Überzeiten und Ferienguthaben und vieles andere mehr.

Das ganze Unterfangen hat auch Auswirkungen auf weitere Teile der Stadtverwaltung. Sei dies bezüglich des Organigramms der Sicherheitsdienste oder andere Bereiche. Dies ist in Ziff. 3.2. der Vorlage umschrieben.

Es wird nach wie vor gewisse Schnittstellen zwischen der Stadt und dem Kanton sprich der Kantonspolizei geben. Diese müssen definiert werden. Es ist nicht damit getan zu sagen, für die Sicherheit sei in Zukunft ausschliesslich die kantonale Polizei zuständig. Der Begriff Sicherheit ist umfassend. Die Stadt hat gegenüber ihrer Bevölkerung für Sicherheit zu sorgen. Sicherheit ist mehr als die beschriebenen sicherheitspolizeilichen Aufgaben. Sicherheit ist auch Vorsorge und nicht nur Reaktion. Und Sicherheit produziert man nicht mit Glanzpapierprospekten.

Die Anträge mögen für gewisse Kreise etwas offensiv tönen. Aber wenn in dieser Angelegenheit ein weiterer Schritt gemacht werden soll, muss alles glasklar sein. Wenn es wirklich zu einer Integration des Korps in die Kantonspolizei kommen soll, braucht es rasche und klare Aussagen. Auch der Kanton muss zügig die entsprechenden Behördenbeschlüsse erwirken können und vor allem die notwendigen Kredite beantragen. Seitens Stadt ist zu berücksichtigen, dass in der Personalordnung im Falle von Stellenaufhebungen gewisse Vorgaben bestehen. Wird eine Stelle aufgehoben, so ist der Person eine gleichwertige Stelle anzubieten. Fehlt diese Möglichkeit, wird das Dienstverhältnis mit einer Kündigung aufgelöst.

Die Kündigungsfrist beträgt mindestens sechs Monate. Ist die Person älter als 40 Jahre und 10 Jahre dabei, beträgt die Kündigungsfrist neun Monate. Sie beträgt 12 Monate, wenn die Person 50-jährig ist und mehr als 20 Dienstjahre hat. Ist die Person älter als 60 Jahre und mehr als 20 Jahre dabei, beträgt die Frist ein Jahr und sie kann mit einer ungekürzten Altersrente in Pension gehen.

In den Medien wurde letzstens Verschiedenes kommuniziert. In einer allerersten Phase wurde seitens Kantonspolizei mitgeteilt, dass bereits jetzt trotz der Notsituation, in der sich die Stadtpolizei befindet, Beitragskürzungen ins Auge gefasst werden. Diese Aussage hat ihn etwas stutzig gemacht. Er ist bereit, allfällige Fragen zu beantworten. Anwesend sind auch der Polizeikommandant und der Präsident des VSBP Sektion Stadt Grenchen, die ebenfalls Auskünfte geben können.

- 1.2 Polizeikommandant Christian Ambühl weiss nicht, was er als Polizeikommandant gross sagen soll, ohne dass er in ein Fettnäpfchen tritt, egal auf welche Seite. Er bedankt sich bei Robert Gerber für die Ausführungen. Er spricht an dieser Stelle der Bevölkerung seinen Dank aus, weil die Polizei eine Institution ist, die nicht immer gegenüber jedem lieb sein kann. Dennoch hat sie einen grossen Rückhalt in der Bevölkerung. Er dankt auch den Korpsangehörigen, die auf dem Balkon sitzen und um ihren Job kämpfen. Das ist das Einzige, was er momentan machen und sagen kann. Es ist klar, dass die Sicherheit die Stadt etwas kostet. Jeder Polizist und auch der Kommandant kosten etwas. Die Frage ist, ob man das zahlen will oder nicht. Das ist ein politischer Entscheid. Das ist nicht der Entscheid der Stadtpolizei.
- 1.3 Gemäss Marc Hauser, Präsident VSPB Sektion Polizei Stadt Grenchen, sind Ruhe, Ordnung, Sicherheit das, was seit bald 120 Jahren in Grenchen klar besteht. Für das Korps ist das keine einfache Zeit. Im Gegenteil, man sieht dies an der heutigen Präsenz. Für ihn ist Polizist kein Beruf, sondern eine Berufung. In anderen Abteilungen hätte man wohl viel mehr Abgänge verzeichnet. Die Leute würden wohl davonlaufen und sagen, dass sie das nicht mehr so mitmachen. Und trotzdem kämpft das Korps jeden Tag weiterhin für die Stadt, sorgt dafür, dass man weiterhin Ruhe, Ordnung, Sicherheit hat und Grenchen weiterhin die sicherste Stadt am Jurasüdfuss ist, wie das seit x Jahren der Fall ist. Man kann sagen, dass die Kantonspolizei das auch übernehmen kann. Letzte Woche fand eine Verkehrsinstruktoren-Sitzung in Solothurn statt, wo das Thema ebenfalls auf dem Tisch kam und in der Pause behandelt wurde. Einige Kollegen der Stadtpolizei Solothurn meinten, dass das Aufgabengebiet eines Stadtpolizisten und eines Kantonspolizisten grundsätzlich das gleiche sei, ausser dass der Stadtpolizist etwas mehr Fingerspitzengefühl habe. Das mache ihn auch etwas menschlicher und zugänglicher. Das ist auch das, was man in der Bevölkerung hört. Man befürchtet, dass man die Nähe verlieren wird, und hat Angst, dass man nicht mehr die Ansprechpersonen hat. Es ist klar, dass die Vermischung bei der Kantonspolizei viel grösser ist und die Abgänge viel höher sind. Das hat zum Teil auch mit der beruflichen Karriere zu tun. Das hat man als Stadtpolizist nicht. Marc Hauser ist in Grenchen geboren und aufgewachsen und arbeitet seit 20 Jahren als Polizist. Das hat den Vorteil, dass ihm die Begebenheiten vertraut sind, weil er die Leute (z.B. den Abwart eines Betriebs) und die Zusammenhänge im Quartier kennt. Denn manchmal muss man auch eine menschliche und vor allem schnelle Lösung herbeiführen. Ob der Gemeinderat diesen Service aufgeben will, liegt in seinen Händen. Er hat gesehen, dass bei der Unterschriftensammlung innert 84 Stunden 548 Unterschriften zusammengekommen sind. Die Unterzeichnenden verlangen eine Urnenabstimmung an einer Gemeindeversammlung. Wie es dann weitergeht, weiss er nicht, aber es macht deutlich, dass die Bevölkerung beim ganzen Geschäft mitreden möchte.

Es ist der Entscheid des Gemeinderates, wie er mit dem Ganzen umgehen will. Informationen hat er genug. Marc Hauser kann eines versprechen: Die Korpsangehörigen werden bis zum letzten Tag für die Stadt da sein. Das gleiche Engagement würde auch vorhanden sein, wenn der eine oder andere zur Kantonspolizei wechseln würde. Voraussetzung ist, dass das Aufgabengebiet geregelt ist. Er hat vorhin erwähnt, dass die Stadtpolizei in den letzten 120 Jahren funktioniert hat. Diese Dienstleistung ist nicht gratis. Es gibt keine M-Budget-Lösung. Es kostet etwas. Die Frage ist, ob das dem Gemeinderat etwas wert ist.

- 1.4 Vize-Stadtpräsident Remo Bill führt aus, dass der Gemeinderat heute den Entscheid treffen muss, damit das Korps der Stadtpolizei im Bilde ist, wie seine weitere Zukunft aussehen wird. Auch der Kanton Solothurn braucht einen politischen Entscheid, damit die Regierung dem Kantonsrat im Sommer 2022 eine Vorlage zur Genehmigung vorlegen kann. Bei der Information am 21. Januar 2022, wurde die Vorlage dem Korps vorgestellt und ihm mitgeteilt, dass jedem Korpsmitglied der Stadtpolizei eine sozialverträgliche Lösung garantiert wird. Dafür wird und muss sich die Stadt Grenchen einsetzen. Er appelliert an seine Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, hier und jetzt Verantwortung zu übernehmen und die Vorlage zu genehmigen. Es ist jetzt Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen. Er dankt an dieser Stelle dem Polizeikommandanten Christian Ambühl für die Mitarbeit. Er hat den Prozess bis jetzt sehr konstruktiv begleitet.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass die Mitte-Fraktion sich ausgiebig mit dem Thema der Stadtpolizei auseinandergesetzt und dies auch kontrovers diskutiert hat. Dabei hatten auch emotionale Aspekte Platz. Durch den bereits länger andauernden Prozess ist es aber gelungen, die Diskussion auf einer sachlichen Ebene zu halten. Er hofft, dies wird dem Gemeinderat auch heute Abend gelingen. Emotionen, leider negative, haben bei ihm die bald eine Woche andauernde, sehr einseitige Boulevard-Berichterstattung à la Blick im Grenchner Tagblatt ausgelöst. Des Weiteren hat er sich darüber aufgeregt, dass sich zwei Herren, ohne dass sie in Grenchen wohnen, das Recht herausnehmen, in das politische Geschehen in Grenchen einzugreifen. Dies ist nicht gerade die feine Art, aber das ist eine andere Geschichte...

Die Mitte-Fraktion wird dem vorliegenden Antrag aus folgenden drei Punkten zustimmen:

1. Aus rein finanzieller Sicht belastet die Stadt seit Jahren ein strukturelles Defizit von 5 Mio. Franken. Mit ein Grund für das Defizit, ist der grosse Ausgabenpunkt - die Stadtpolizei. Diese hat man sich bisher einfach so geleistet, ohne dies gross zu hinterfragen. Wenn man nun aber tatsächlich den Grenchner Finanzhaushalt nachhaltig verbessern will, kommt man um die Frage der Stapo nicht herum. Wer dies realistisch betrachtet, kommt nur zu einem Entschluss; man kann sich eine eigene Stadtpolizei nicht länger leisten. Dies umso mehr, da es sich hierbei um eine freiwillige respektive nicht-obligatorische Leistung handelt, welche durch die Kantonspolizei im gleichen Umfang übernommen werden muss. Dadurch würde man auf einen Schlag ca. 2.4 Mio. Franken oder 5 bis 6 Steuerpunkte einsparen, was das strukturelle Defizit massiv verringern würde.
2. Es liegt ein faires Angebot der Kantonspolizei auf dem Tisch, welches die Übernahme von 12 bis 14 Polizisten sowie diesen während der ersten beiden Jahre die Arbeitsstelle auf dem Regionalposten Grenchen garantiert. Für das übernommene Personal bestehen Aufstiegs- sowie Spezialisierungsmöglichkeiten offen.

Mit der Integration werden Aufgaben der Stadtpolizei nicht ersatzlos gestrichen, sondern nur von der Stadt zum Kanton verschoben.

Damit die gleichen Aufgaben erfüllt werden können und die Sicherheit in der Stadt Grenchen gewährleistet bleibt, werden die notwendigen Ressourcen für die Erfüllung der neuen Aufgaben wie z.B. Fusspatrouillen oder städtische Brennpunkte vor Ort durch die Kantonspolizei bereitgestellt. Bei Personalengpässen greift diese auf ihr Personalpool zurück und gleicht sie aus. Inskünftig hat der Kanton die operative und taktische Verantwortung für polizeiliche Sicherheit auf dem Stadtgebiet. Für die Zusammenarbeit mit der Stadtbehörde ist der Regionenchef zuständig, welcher die polizeilichen Anliegen entgegennimmt und Lösungsvarianten ausarbeitet. Einzelne Sicherheitsleistungen werden nicht, wie anderen Kantonen üblich, der Stadt in Rechnung gestellt. Denn diese gehören zum Aufgabengebiet der Kantonspolizei. Durch die Integration entsteht eine Aufwertung des Regionalpostens mit noch einem Schalter und die Kantonspolizei wird dadurch „stadtpolizeilicher“. Die gemachten Erfahrungen aus Olten bestätigen dies und eine objektive oder subjektive Verschlechterung der Sicherheit wurde nicht festgestellt. Dies haben ihm verschiedene Kantonsratskollegen aus Olten bestätigt. Zu guter Letzt wird die Kantonspolizei den Unterbestand der Stapo während der Übergangsfrist mit einer kostenlosen Aufgabenübernahme unterstützen. Dies geschieht bereits seit heute, 1. Februar 2022, indem die Kantonspolizei die gemischten Nachtpatrouillen ohne die Stapo-Mitarbeiter begehrt. In den Augen der Mitte-Fraktion ist das ein alles in allem sehr faires Angebot ohne Abbau der Sicherheitsleistungen für die Grenchner Bürger und Bürgerinnen. Allen, die es nicht glauben wollen, sei hiermit versichert, dass der Kapo-Posten in Grenchen mit zusätzlich 15 Polizisten bestückt wird, welche vor Ort für Sicherheit sorgen werden. Auch denjenigen, welche die Befürchtung hegen, dass Verkehrsstrukturen an den Schulen Grenchen sprich Veloprüfung nicht mehr durchgeführt werden, darf getrost mitgeteilt werden, dass die Kantonspolizei dies selbstverständlich weiterführt.

3. Am wichtigsten im ganzen Prozess erscheint der Mitte-Fraktion, dass heute der Entscheid erfolgt. Dies ist der Gemeinderat den Mitarbeitern der Stadtpolizei schuldig und wurde so auch von Marc Hauser als Personalvertreter gewünscht. Es braucht eine faire Lösung für möglichst alle Beteiligten, so dass keiner der Stadtpolizisten Existenzängste haben muss. Mittels des heutigen Entscheids und einer transparenten Kommunikation soll Klarheit geschaffen werden, wie der Prozess weitergeht. Somit erhält jeder Polizist genügend Zeit, seine persönliche Situation zu überdenken und abzuwägen, ob für ihn ein Übertritt zur Kantonspolizei in Frage kommt. Betreffend die Pensionskasse ist die Mitte der Meinung, dass die Stadt in der Verantwortung steht und auch dort eine gute Lösung ausarbeiten muss. Dasselbe gilt für die älteren Stapo-Mitarbeiter, welche kurz vor der Pension stehen, auch dort muss man faire Übergangslösungen schaffen. Die Mitte ist davon überzeugt, dass ein Übertritt in die Kantonspolizei für den einzelnen Polizisten ein Mehrwert bedeutet und eine grosse Weiterentwicklungsmöglichkeit beinhaltet.

Die Mitte-Fraktion hat sich mit dem Aufgabenkatalog auseinandergesetzt und im Detail besprochen. Sie unterstützt die vorgeschlagene Aufteilung sowie das weitere Vorgehen. Sie bedankt sich für die geleistete Arbeit und möchte nochmals betonen, dass sie die Arbeit der Stadtpolizei stets geschätzt hat, immer hinter ihr stand und die Aufhebung sehr bedauert. Da sich die Stadt die Stadtpolizei schlicht und einfach nicht mehr leisten kann, gibt es keinen anderen Weg. Oder soll man etwa bei der Bildung sparen? Er glaubt nicht. Das vorliegende Angebot ist mehr als fair, daher stimmt die Mitte zu.

- 2.2 Laut Gemeinderat Patrick Zberg hat der Gemeinderat am 16. November 2021 entschieden, die Vereinbarung über die Zusammenarbeit und die Kompetenzabgrenzung, die sehr unvorteilhaft ist, zu kündigen und eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die dem Gemeinderat einen Vorschlag betreffend die künftige Ausrichtung der Stadtpolizei unterbreiten soll. Jetzt kommt plötzlich der Vorschlag, dass man die Stadtpolizei abschaffen oder das Polizeikorps auflösen will, ohne die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe im Gemeinderat zu diskutieren und irgendwelche Alternativen aufzuzeigen. Man sagt jetzt einfach, dass man die Stadtpolizei abschaffen muss, weil man den Vertrag gekündigt hat und man keine Zeit mehr hat, um das zu diskutieren. Das Argument der Zeit ist für ihn ein künstlicher Druck, den man jetzt hier aufsetzt. Entsprechend hat die glp heute eine Motion eingereicht, weil sie der Meinung ist, dass die Bevölkerung ihre Meinung auch dazu sagen und der Gemeinderat nicht aufgrund des Zeitdrucks die Vorlage annehmen soll, ohne das Ganze mit der Grenchner Stimmbevölkerung zu besprechen. Der Antrag der Motion lautet wie folgt: *Über die Aufhebung des Polizeikorps sowie jegliche Änderungen in der Ausrichtung beziehungsweise der Aufgaben der Grenchner Stadtpolizei wird eine Volkabstimmung abgehalten.* Es wurde vorhin erwähnt, dass 548 Unterschriften innerhalb von 84 Stunden zusammengekommen sind. Das zeigt, dass dies genau im Interesse der Bevölkerung ist. Es ist sehr wichtig, der Bevölkerung die Chance zu geben, ihre Meinung dazu zu äussern. Zu den Kosten ist noch Folgendes zu sagen. Grenchen hat andere Positionen im Budget, die man auch diskutieren darf. Bei der Stadtpolizei bzw. der Sicherheit der Stadt würde er persönlich jetzt nicht unbedingt ansetzen. Er denkt, dass man die Bevölkerung fragen sollte, und bittet den Rat, der direkten Demokratie eine Chance zu geben und die Leute an der Entscheidung, die doch sehr zukunftsweisend für Grenchen ist, teilhaben zu lassen.
- 2.3 Gemeinderat Ivo von Büren bemerkt, dass es schönere Momente als der jetzige gibt. Er ist jetzt 20 Jahre im Gemeinderat. Das ist ein Thema, das seit 20 Jahren immer wieder diskutiert wurde. Man hat es fertig gebracht, das unangenehme Thema bis jetzt zu umgehen, und die Stadtpolizei mit allen Mitteln und einstimmig unterstützt. Heute sind die Würfel gefallen. Die SVP-Fraktion wird der Vorlage einstimmig zustimmen.
- 2.4 Es stimmt, so Gemeinderat Alexander Kaufmann, dass es angenehmere Momente gibt. Er möchte das, was Christian Ambühl und Marc Hauser in ihren Voten vorgebracht haben, aufnehmen und weiterführen. Sie sind Polizisten, haben die Sicherheit unter sich und sind verantwortlich dafür. Der Gemeinderat ist verantwortlich für die Stadt und vor allem für das Finanzielle. Das ist genau der Punkt. Weil der Gemeinderat die Verantwortung für das Finanzielle trägt, muss er auch schauen, dass es weitergeht. Deswegen kamen die ganze Idee und das ganze Projekt ins Rollen. Es ist bei der Stadt nicht so wie bei einer Firma, die in Konkurs geht, Kündigungen aussprechen muss und allenfalls noch einen Sozialplan hat. Nein, man versucht, die Stadtpolizei, die über Jahre eine irrsinnig gute Arbeit geleistet hat, in die Kantonspolizei zu integrieren, die auch schon seit Jahren in Grenchen stationiert ist. Man macht eine Umverlagerung, auch wenn das nicht allen passt. Der Gemeinderat muss nicht nur die Sicherheit, sondern auch das Finanzielle gewährleisten. Deswegen gibt es keinen Point of Return mehr. Er macht beliebt, dass man das etwas positiver anschaut, auch wenn es im Moment negativ erscheint. Das, was jetzt aufgelegt ist, ist das Richtige. Der Organisationswechsel muss jetzt über die Bühne gehen. Es wurde vorhin erwähnt, dass die Arbeitsgruppe nicht zusammengekommen ist. Es war die Gemeinderatskommission, welche in ihrer Funktion als Steuerungsgruppe die Arbeiten initiiert und für den Organisationswechsel geschaut hat. Die Arbeitsgruppe (Kerngruppe und erweiterte Besetzung), die dann das Feintuning macht, wird heute formell gewählt.

Alexander Kaufmann spricht an dieser Stelle der Stadtpolizei seinen Dank aus. Der Gemeinderat ist immer für sie eingestanden, aber man muss jetzt gemeinsam den Weg gehen. Es ist nicht nur für die Stadtpolizei, sondern auch für den Gemeinderat ein schwieriger Entscheid.

- 2.5 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Robert Gerber, hat sich in den letzten Monaten immer wieder mit der Angelegenheit Stadtpolizei befasst und bedauert die Entwicklung, wie sie sich eingestellt hat. Die FDP ist, wenn es um das Abtreten von Aufgaben an den Kanton geht, immer sehr kritisch und skeptisch eingestellt. Das auch in diesem Fall. Aber die Angelegenheit hat schon vor einigen Monaten eine Richtung eingeschlagen, die kaum mehr korrigiert werden kann. Die ersten Steinchen wurden gesetzt, als der Gemeinderat die finanzielle Seite aufzuarbeiten begann. Das Zweite, als die Gemeinderatskommission bei den Stellenwiederbesetzungen zu bremsen begann. Weitere Steinchen wurden gesetzt, als ein sogenanntes ergebnisoffenes Faktenpapier bestellt wurde. Dort begannen die Verunsicherungen. Wenn man ganz ehrlich ist, würde das Polizeikorps einen Bestand von ca. 25 bis 27 Personen umfassen müssen. Die FDP nimmt die Gemeinderatskommission beim Wort und fordert, dass der Übergang so verträglich wie möglich gestaltet wird. Das Wort Erbsenzählerei ist heute auch schon gefallen. Die Fraktion stimmt den Anträgen, wie sie in der Vorlage aufgeführt sind, zu.
- 2.6 Gemeinderat Daniel Hafner wirft die Frage auf, was man in erster Linie von einem gewählten Exekutivmitglied einer Gemeinde erwartet. Er stellt sich vor, dass man Integrität, Leadership, Haltung erwartet. Man ist vor gut zweieinhalb Monaten in diesem Gremium zusammengesessen. Die Ausgangslage war klar, die finanzielle Situation war klar, die Beschlüsse, die man im Vorfeld im Rahmen eines Finanzworkshops gefasst hatte, waren klar. Das Bild, das der Gemeinderat heute Abend abgibt, ist ein trauriges. Er möchte sich im Namen des Gemeinderates gerne beim Korps der Stadtpolizei und beim Polizeikommandanten entschuldigen. Man hat seinerzeit explizit auf eine klare Massnahme verzichtet, weil man für das Korps das Beste herausholen wollte. Jedes einzelne GR-Mitglied hat eigentlich gewusst, dass das nicht wahr ist. Klare Wort, eine Haltung und das dann so der Bevölkerung vortragen, um eine Diskussion zuzulassen, das wäre damals angezeigt gewesen. Man ist bei der ersten Vorlage in der Tat schnell bei der Hand gewesen. Er fand auch, dass es zügig ging. Aber man war entschlossen, das durchzuziehen. Den Voten der Sitzung vom 16. November 2021 kann man entnehmen, wie man dann angefangen hat, eine Schlangenlinie zu fahren. Dass das den Regierungsrat und die Bevölkerung irritiert hat, ist völlig klar. Es hätte am 16. November 2021 eines geschlossenen Auftritts des Gemeinderates bedurft, wo man den Polizeiangehörigen hätte klaren Wein einschenken können. Es trifft zu, dass die finanzielle Lage angespannt ist, auch wenn das in der Gemeindeversammlung vom Dezember 2021 nicht so übergekommen ist. Als es um die Steuersenkung ging, hat der Stadtpräsident plötzlich relativiert und erklärt, die Situation sei nicht so desolat, man habe noch Spielraum. Gleichzeitig hat man dem Polizeikorps gesagt, dass die angespannten Finanzen der Grund sind, dass man die Vereinbarung über die Zusammenarbeit kündigen muss. Er war auch einer von denen, die gesagt haben, dass man sich die 2 Mio. Franken mittel- und langfristig nicht mehr leisten kann. Das Wenigste, was man damals hätte tun können, wäre gewesen zu sagen, dass man für die Polizeiangehörigen sorgt, damit sie eine Zukunft haben, weil sie einen guten Job gemacht haben, aber es die wirtschaftliche Situation nicht mehr erlaubt, dass man das Korps so finanzieren kann - so wie es sich Olten nicht mehr leisten konnte und ob es sich Solothurn mittel- und langfristig leisten kann, weiss man auch nicht.

Daniel Hafner möchte es nicht mehr erleben, dass der Gemeinderat in den restlichen Monaten und Jahre der Legislatur nochmals so ein Trauerspiel abgeben muss. Es soll sich jedes GR-Mitglied hinterfragen. Er wird heute Abend zusammen mit der SP-Fraktion dem Antrag zustimmen. Es ist traurig, dass man das Korps zweieinhalb Monate im Ungewissen gelassen hat.

- 2.7 Remo Bill informiert, dass der Kantonsrat letzte Woche im Velodrome die Steuersenkungsinitiative „Jetzt si mir draa“ abgelehnt und den Gegenvorschlag gutgeheissen hat. Der Steuerertragsausfall für die Stadt Grenchen beträgt für Grenchen über 2 Mio. Franken pro Jahr. Bei einer Annahme der Steuersenkungsinitiative wären es sogar über 8 Mio. Franken gewesen. Man weiss erst im Mai 2022, wie es herauskommt. Dann wird die Abstimmung stattfinden.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Abstimmung:

3.2.1 Ziff. 5.1 wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

3.2.2 Ziff. 5.2 wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

3.2.3 Ziff. 5.3

3.2.3.1 Gemäss Patrick Zberg sollen zur Leitung der einzelnen Prozessschritte für den Organisationswechsel die ordentlichen Mitglieder der GRK als Steuerungsgruppe eingesetzt werden (Stadtpräsident François Scheidegger, Vizestadtpräsident Remo Bill, Robert Gerber, Matthias Meier-Moreno und Ivo von Büren). Er findet es nicht richtig, wenn eine gewählte GR-Partei bei so wichtigen Fragen nicht mitarbeiten kann.

3.2.3.2 Es herrscht die Meinung, so Robert Gerber, dass nur die ordentlichen Mitglieder der GRK und nicht die Ersatzmitglieder Einsitz haben sollen, damit die Steuerungsgruppe nachher nicht neun Leute umfasst. Man möchte eine kleine Arbeitsgruppe, damit man nicht jedes Mal bei null angefangen muss.

3.2.3.3 Patrick Zberg wehrt sich dagegen, dass die glp auf Einladung hin nicht an solchen Sitzungen teilnehmen würde.

3.2.3.4 Laut Stadtschreiberin Luzia Meister hat es den Vorteil, dass die GRK jeden Monat tagt. Das erlaubt, auch einmal kleinere Aspekte zu erledigen. Die GRK-Mitglieder sind alles Leute, die vom Gemeinderat gewählt wurden. Das ist eine gute Legitimation. Wenn man die glp dazu nimmt, kommt sie eventuell nur für 5 Minuten an eine Sitzung.

3.2.3.5 Patrick Zberg stellt den Antrag, dass die glp ebenfalls in der Steuerungsgruppe (GRK) vertreten ist.

Der Antrag wird mit 12 : 3 Stimmen abgelehnt.

3.2.4 Ziff. 5.4 wird mit 12 : 1 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, gutgeheissen.

3.2.5 Ziff. 5.5 wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

3.2.6 Ziff. 5.6 wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

3.2.7 Ziff. 5.7 wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

3.2.8 Ziff. 5.8 wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

3.2.9 Ziff. 5.9 wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

In der Schlussabstimmung ergeht mit 14 : 1 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Übertragung des Vollzugs der polizeilichen Aufgaben an die Polizei Kanton Solothurn gemäss kantonalem Polizeigesetz und der damit verbundenen Aufhebung des städtischen Polizeikorps auf den 1. Januar 2023 wird zugestimmt.
- 4.2 Die Stellen gemäss Beilage 3 der Vorlage werden per 31.12.2022 aufgehoben.
- 4.3 Zur Leitung der einzelnen Prozessschritte für diesen Organisationswechsel werden die ordentlichen Mitglieder der GRK als Steuerungsgruppe eingesetzt («SG Stapo»: Stadtpräsident François Scheidegger, Vizestadtpräsident Remo Bill, Robert Gerber, Matthias Meier-Moreno und Ivo von Büren).
- 4.4 Für die Bearbeitung der verschiedenen Fragen wird folgende eingesetzt («AG Stapo»):
- Kerngruppe:
- Robert Gerber, Gemeinderat (Behördenvertreter)
 - Christian Ambühl, Polizeikommandant
 - Luzia Meister (Behördenprozesse, Recht)
- Bei Bedarf themenbezogen erweitert namentlich durch:
- David Baumgartner, Finanzen, Informatik
 - Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
 - Marc Hauser, Personalvertreter
- 4.5 Die Steuerungsgruppe bestimmt die städtischen Mitglieder der Projektorganisation, in denen gemeinsam mit dem Kanton die verschiedenen Aspekte des Organisationswechsels bearbeitet werden.
- 4.6 Die Liste der künftigen verwaltungspolizeilichen Aufgaben der Stadt Grenchen gemäss Beilage 1 der Vorlage vom 12. Januar 2022 wird genehmigt.
- 4.7 Dem Gemeinderat sind Anträge zur künftigen Organisation im ganzen Bereich Sicherheit (inkl. Rettung, Feuerwehr und Zivilschutz) und zu den in diesem Zusammenhang neu zu schaffenden oder anzupassenden Stellen vorzulegen.
- 4.8 Die städtischen Reglemente sind anzupassen und den zuständigen Behörden vorzulegen.
- 4.9 Für die Projektkosten ist der zuständigen Behörde zu gegebener Zeit ein Nachtragskredit zu beantragen.

Vollzug: GRK, Stadtschreiberin, KZL

Stapo
 Stadtschreiberin
 FV
 PA
 Marc Hauser, Präsident VSPB Sektion Polizei Stadt Grenchen

1.2.0 / acs

Überparteiliche Motion: Einführung eines Stellenmoratoriums bzw. einer für die gesamte Stadtverwaltung geltenden Stellenplafonierung: Beschluss über Erheblicherklärung

Vorlage: KZL/11.01.2022

1 Erläuterungen

- 1.1 Gemäss Vize-Stadtpräsident Remo Bill wurde die Vorlage vom Personalamt in Koordination mit der Abteilungsvorsteherkonferenz und der Personalkommission beantwortet.
- 1.2 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, verweist auf die Vorlage und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

3 Diskussion

- 3.1 Gemäss Gemeinderat Daniel Hafner hat die SP-Fraktion die Motion nicht unterschrieben und unterstützt sie auch nicht. Einmal mehr widerspricht sich die bürgerliche Fraktion. Er erinnert an die Gemeindeversammlung vom Dezember 2021, wo deren Vertreter (inkl. Stadtpräsident) erläutert haben, dass die finanzielle Lage gar nicht so wahn-sinnig angespannt sei und man durchaus noch einen gewissen Spielraum habe. Sie haben nachher dafür gesorgt, dass die Steuersenkung umgesetzt wurde. Man kann sich eine Steuersenkung in dieser Stadt leisten! Das ist bemerkenswert. Heute braucht es mit der Motion „einen chirurgischen Eingriff“ - dramatische Worte - um das strukturelle Defizit bekämpfen zu können. Eine kongruente, vertrauensbildende und verantwortungsvolle Politik sieht aus Sicht der SP anders aus, insbesondere gegenüber dem städtischen Personal. Abgesehen davon werden neue Stellen oder Wiederbesetzungen von Stellen ohnehin der Gemeinderatskommission oder dem Gemeinderat vorgelegt. Die Motion ist wieder einmal mehr eine nutzlose Politaktion und deshalb als nicht erheblich zu erklären.
- 3.2 Laut Gemeinderat Robert Gerber wurde im Zuge der zwei letzten Budgetberatungen 2021 und 2022 klar, dass der Finanzhaushalt der Stadt Grenchen nicht saniert werden kann, wenn dazu nur Nagelfeile-Kosmetik betrieben wird, sondern wenn gröberes Geschütz aufgefahren wird. Es war die Rede von Einstellungsstopps, von Stellenmoratorien, von Aufgabenüberprüfungen und vielem anderem mehr.

Eines dieser Mittel wurde im Juni 2021 in Form einer überparteilichen Motion aufgegriffen, nämlich ein Stellenmoratorium und eine Stellenplafonierung. Der Finanzhaushalt ist nicht aus dem Gleichgewicht geraten wegen Büromaterialeinkäufen, auch nicht wegen allzu grosszügiger Ausgaben für das Instandstellen von Infrastrukturen, sondern wegen fast ins Unermessliche steigende Kosten für Sozialausgaben, Bildungsausgaben und damit verbunden auch von Personalausgaben.

Es trifft zu, dass im Rahmen der Finanzworkshops über die Aktivitäten der Stadt geredet wurde, welche sie von Gesetzes wegen nicht erfüllen muss. Dazu gehört unter anderem die Stadtpolizei. Darüber wurde vorhin gerade geredet. Aber es gibt noch zahlreiche andere Aufgaben/Ausgaben, die in diesem Zusammenhang auch einmal angegangen werden müssen.

Im Motionstext wird verlangt, dass keine neuen Stellen mehr geschaffen werden sollten. Ja es stimmt. Für die Schaffung von neuen Stellen ist der Gemeinderat zuständig und der hat das in den letzten Jahren auch getan. Hier 20 % mehr, dort 30 % mehr, hier nur 10% mehr. Aber er hat auch neue Stellen mit 100%-Pensen neu geschaffen und er wird es weiterhin tun, wenn nicht eine Bremse eingebaut wird.

Bei der Wiederbesetzung von Stellen ist, das trifft zu, der Gemeinderatskommission eine Vorlage zu präsentieren. Dieses Vorgehen wurde vor 20 oder 25 Jahren implantiert. Aber es hat sich zu Tode gelaufen. Was heisst das? Das obligate Formular, welches ausgefüllt werden muss, ist nichts als eine Selbstdeklaration, welche in der zur Verfügung stehenden Zeit von der Gemeinderatskommission nicht überprüft werden kann. Dass da auch immer wieder Katastrophenszenarien beschrieben werden, was passiert, wenn die Stelle nicht besetzt wird, ist nur ein Detail.

Ihm ist selbstverständlich klar, dass es sogenannte Schlüsselstellen gibt, die unverzüglich wieder besetzt werden müssen. Aber wenn er die GRK-Vorlagen so anschaut, ist jede Stelle eine Schlüsselstelle.

Wenn man den Finanzhaushalt nachhaltig in Ordnung bringen will, braucht man griffige Instrumente, beispielsweise ein Stellenmoratorium und eine Frist zur Wiederbesetzung von Stellen. Es reicht nicht, die Stadtpolizei aufzuheben und schon Gedankenspiele zu machen, was man mit dem dort eingesparten Geld nun machen könnte. Es braucht weitere Massnahmen.

Indirekt wird in der Motionsantwort davor gewarnt, die Umsetzung der geforderten Massnahmen hätte einen massiven Leistungsabbau zur Folge. Da stellt sich die Frage, ob das Sozialwesen, das Gesundheitswesen, das Bildungswesen politische Domänen sind, die bereits unter Heimatschutz stehen. Das Bremsen des Ausgabenwachstums ist eine unangenehme Aufgabe. Aber es ist eine Aufgabe. Dass die Verwaltung keine Freunde an diesem Vorstoss hat, begreift er grundsätzlich. Aber dass es Mitglieder der Exekutive gibt, die kaum Massnahmen zur Ausgabenreduktion ergreifen wollen, da würde ihm das Verständnis fehlen. Die Motion wurde übrigens von neun oder zehn GR-Mitgliedern unterschrieben. Er bittet den Rat, der Motion zuzustimmen bzw. sie zu überweisen.

- 3.3 Der SVP-Fraktion, so Gemeinderat Richard Aschberger, gefällt in der Begründung der überparteilichen Motion folgender Satz sehr gut: *Man kann auch in Grenchen nicht immer nur bestellen und zu jedem Kredit- und Personalbegehren Ja und Amen sagen, ohne jemandem die längerfristigen Konsequenzen aufzubürden!* Die SVP Grenchen predigt das schon sehr viele Legislaturen. Es freut sie ausserordentlich, dass das jetzt wenigstens gewisse Leute auch in der FDP erkannt haben. Grenchen hat strukturelle Probleme: Die Fixkosten, die Personalkosten steigen schneller als das Steuersubstrat oder die Einwohnerzahl. Das hemmt die Stadt nachhaltig. Man wird dem nicht wirklich Herr. Deshalb wird die SVP die überparteiliche Motion erheblich erklären.

- 3.4 Gemeinderat Peter Brotschi gibt bekannt, dass die Mitte-Fraktion die Motion nicht unterstützen wird. Er persönlich hat als ehemaliger Präsident des Personalverbands der Stadt Grenchen auch nicht unterschrieben. Es wird jeweils genau hingeschaut, wenn eine Stelle wiederbesetzt werden soll. Es ist ein laufender Prozess, dass Stellen immer nach ihrem Wirkungsgrad hinterfragt werden. Die Stadt Grenchen hat nicht nur ein Ausgabeproblem, sondern auch ein Einnahmeproblem. Das ist der Hauptgrund, weshalb man heute unangenehme Beschlüsse fällen musste. Im 1975 nahm die Stadt Grenchen 10 Mio. Franken bei den Juristischen Personen ein. Der Gemeinderat soll das einmal teuerungsbereinigt hochrechnen. Auch bei den Natürlichen Personen fehlen der Stadt Steuereinnahmen. Und dann gibt es noch einen anderen Prozess. Die Bildungskosten sind nicht einfach so vom Himmel gekommen, sondern politisch gewollt. Er hat zwölf Jahre im Kantonsrat dagegen angekämpft und ein absolut reines Gewissen. Zwei Jahre seines Lebens hat er sich intensiv für die Initiative gegen den Lehrplan 21 eingesetzt, weil man wusste, was das für Folgekosten haben würde. Man hat verloren vor dem Volk und jetzt hat man halt die Kosten, die es generiert. Man kann hier nicht noch auf dem Personal herumreiten. Das geht nicht. In der Stadt Grenchen wird genau hingeschaut, wenn eine Stelle wiederbesetzt wird.
- 3.5 Gemeinderat Patrick Zberg erklärt, dass die glp die Motion erheblich erklären wird. Ein ganz wichtiger Punkt ist, dass, wenn man von einer Plafonierung spricht, man nicht Leistungen kürzt, sondern beibehält. In der aktuellen finanziellen Lage ist es wichtig, dass man gewisse, auch drastischere Massnahmen ergreift, um die Kosten tief zu halten.
- 3.6 Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht mit 9 : 6 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Motion wird erheblich erklärt.

PA
AVK
FW
ZS
PEK
FV

0.2.2 / acs

Einsprachebehandlung Erschliessung „Vorder Munters“

Vorlage: BD/18.01.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen.
- 1.2 Stadtschreiberin Luzia Meister gibt ergänzende Erläuterungen. In Ziff. 2.3.8 des Entwurfs für den Einspracheentscheid ist noch die Formulierung anzupassen:
„Bei einem Weiterzug der Einsprache wird die Baudirektion einen externen Juristen beiziehen.“

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann unterstützt die SP-Fraktion grundsätzlich die geplante Überbauung im Munters. Der Erwerb des Grundstücks durch die Stadt Grenchen kann als grosses Glück bezeichnet werden. Es entstehen Einfamilienhäuser mit grosszügigen Parzellen und lockerer Baustruktur. Bei dieser öffentlichen Auflage geht es vorerst nur um die Erschliessung des Gesamtgrundstückes und nicht um die einzelnen Baufelder oder Bauordnungen. Die SP hat sich die Mühe genommen und versucht, die Anliegen und Bedenken der Einsprecher zu verstehen und nachzuvollziehen. Nach einer Besichtigung vor Ort wurde klar, dass die bemängelte Einfahrt der neuen Erschliessungsstrasse in den Muntersweg in diesem Bereich tatsächlich relativ heikel ist. Das starke Gefälle des Muntersweg in diesem Abschnitt ist nicht einfach zu befahren und muss in der Einmündung der neuen Strasse mit einbezogen werden. Trotzdem ist die geplante Erschliessungsstrasse so machbar und verkehrstechnisch richtig. Auf Grund der Informationsveranstaltung wurde die Einmündung beim Kreuzungspunkt bereits wesentlich entschärft und somit verbessert. Vielleicht ist es zu einfach oder despektierlich, wenn man die Behauptung aufstellen würde, dass die Einsprecher hauptsächlich Partikularinteressen vertreten. Tatsache ist jedoch, dass schlussendlich eine der letzten Baulücken in diesem Quartier überbaut wird. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und unterstützt aus den erwähnten Überlegungen und Abklärungen die Vorlage der Baudirektion. Die Einsprachen werden somit abgewiesen.
- 2.2 Wie Gemeinderat Alexander Kohli ausführt, nimmt die FDP-Fraktion das umfangreiche Dossier zur Einsprache Erschliessung „Vorder Munters“ zur Kenntnis. Offenbar haben wie immer Anwohner, Eigentümervertreter, die kantonale und kommunale Verwaltung verschiedene Haltungen und Interessen, die sich kaum in Einklang bringen lassen. Es allen recht zu machen, ist nicht möglich und auch nicht die Aufgabe des Gemeinderates.

Man kann die Sache so oder so anschauen, machbar ist es, das hat der Vorredner vorhin gesagt. Als gewählte Vertreter aller Bürger der Stadt Grenchen obliegen dem Gemeinderat das Wohl oder der Vorteil des Gemeinwesens, das vorliegendenfalls das Interesse hat, dass letztlich im „Vorder Munters“ baldmöglichst Steuerzahler wohnen werden. Vor diesem Hintergrund hält die FDP-Fraktion nichts davon, die Angelegenheit noch lange zu verzögern, hinauszuschieben oder sonst etwas zu machen, sondern findet, dass der Gemeinderat einen beschwerdefähigen Beschluss fassen muss. In diesem Sinne lehnt sie die Einsprache ab.

- 2.3 Gemeinderat Marc Willemin erklärt, dass die SVP-Fraktion die Erschliessung „Vorder Munters“ ein gelungenes Projekt findet. Es wird dort aus ihrer Sicht für alle Grenchnerinnen und Grenchner ein passendes Daheim entstehen. Solche Projekte sind in Grenchen eher zu wenig anzutreffen. Die SVP stimmt den drei Anträgen zu.
- 2.4 Wenn in der Nachbarschaft gebaut wird, so Gemeinderat Patrick Zberg, ist es immer schwer für die, die dort schon wohnen. Der Gemeinderat vertritt die ganze Stadtbevölkerung von Grenchen und entsprechend wird die glp dem Vorschlag der Baudirektion folgen und die Einsprache abweisen.
- 2.5 Gemeinderat Peter Brotschi gibt bekannt, dass die Mitte-Fraktion sich den Vorrednern anschliesst, auf die Anträge eintreten und sie guthessen wird.
- 2.6 Vize-Stadtpräsident Remo Bill hat die Vorlage studiert und die Situation vor Ort besichtigt, um sich ein eigenes Bild machen zu können. Nach der Besichtigung war ihm als Architekt klar, dass sämtliche Einsprachepunkte der Anwohner nicht berücksichtigt werden können. Die Erschliessung des Grundstücks, wie in der Vorlage ersichtlich, ist fachlich ausgewiesen sowie plan- und verkehrstechnisch korrekt. Die Einsprache muss vom Gemeinderat abgelehnt werden. Man hat sich Mühe gegeben, einen Architekturwettbewerb durchzuführen, und ist der Meinung, dass man das beste Projekt ausgewählt hat. Hätte man das nicht gemacht, hätte das eine Zersiedlung geben können, die auch nicht der Wunsch der Anwohner gewesen wäre.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Einsprache der Anstösser des Munterswegs (v.d. Mathys Anwaltskanzlei und Notariat, Frau lic. iur. Gabriela Mathys, Rechtsanwältin und Notarin) wird gemäss Entwurf für den Einspracheentscheid abgewiesen.
- 4.2 Die Baudirektion wird beauftragt, das Auflageprojekt Teil-GEP, Teil-GWP und Erschliessungsplan „Vorder Munters“ zur Genehmigung an den Regierungsrat weiterzuleiten.
- 4.3 Die Stadtkanzlei wird beauftragt, den Entscheid des Gemeinderats den Einsprechenden via ihre Anwältin mit Rechtsmittelbelehrung zu eröffnen.

Vollzug: BD, KZL

BD (SBM, TB, GK)
Stadtschreiberin
SWG

7.9.3.0 / acs

Planungszone Bielstrasse Antrag zur öffentlichen Auflage

Vorlage: BAPLUKB 78/06.12.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und geht kurz auf den Regierungsratsbeschluss Nr. 2022/80 vom 24. Januar 2022 ein, den die GR-Mitglieder im Nachversand erhalten haben. Die jetzt beantragte Planungszone Bielstrasse wurde am 6. Dezember 2021 in der Bau-, Planungs- und Umweltkommission behandelt. Sie steht hinter den Anträgen, damit man sich Zeit verschaffen kann, um definitiv über das Grundstück zu befinden. Es ist immerhin der letzte grüne Fleck in einem der am dichtesten besiedelten Gebiete im Kanton. Er bittet den Rat, die Planungszone Bielstrasse zu genehmigen.

2 Eintreten

2.1 Gemeinderat Peter Brotschi erklärt, dass die Mitte-Fraktion den Anträgen folgen wird. Das Hauptargument hat Aquil Briggen vorhin am Schluss erwähnt. Er kennt den Kanton gut. Er war schon in jeder Gemeinde des Kantons. Es stimmt, dass es eine der am dichtesten besiedelten Gegenden ist. Hier muss man genau beachten, was mit dem letzten freien Gebiet passiert.

2.2 Gemäss Gemeinderat Marc Willemin wird die SVP-Fraktion der Vorlage zustimmen.

2.3 Auch die glp, so Gemeinderat Patrick Zberg, wird dem Geschäft zustimmen.

2.4 Die Planungszone über dieses Grundstück zu erwirken, so Gemeinderat Alexander Kaufmann, ist das richtige Instrument und Vorgehen. Das Geschäft wurde bereits in der BAPLUK behandelt. Lieber behält man das Grundstück als Spiel- und Freizeitfläche im Rahmen der Quartierentwicklung als Zwischennutzung und leistet so einen Beitrag zur Wohnqualität in diesem Quartier. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und unterstützt die Vorlage.

2.5 Gemeinderat Robert Gerber führt aus, dass die FDP-Fraktion auf das Geschäft eintreten und ihm ebenfalls zustimmen wird.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Planungszone Bielstrasse wird zugestimmt. Die Planungszone gilt für GB Nr. 6322.
- 4.2 Die Baudirektion wird beauftragt, die Planungszone gemäss §§15 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes während 30 Tagen öffentlich aufzulegen.
- 4.3 Sofern der Gemeinderat nicht über Einsprachen zu entscheiden hat, ist die Planungszone bis zur Rechtmässigkeit der neuen Ortsplanung wirksam, resp. maximal für die Dauer von 3 Jahren ab der Publikation der Auflage.
- 4.4 Das Baugesuch für GB Nr. 6322 wird gemäss §137 PBG sistiert.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD (SBM, PL, GK)

7.9.1 / acs

Gestaltungsplan „Brühl“ / Teiländerung Nutzungszonen- und Bauklassenplan / Antrag zur öffentlichen Auflage

Vorlage: BAPLUKB 77/

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, ist das vorliegende Geschäft mit der Teiländerung der Nutzungszonen- und Bauklassenplan absolut notwendig, damit der Campus Technik überhaupt realisiert werden kann. Von daher gesehen unterstützt die Mitte-Fraktion den Antrag und zeigt sich ziemlich erstaunt über die hohe Geschwindigkeit und wünscht sich bei der Umgestaltung Bahnhofplatz die gleiche Kadenz. Eines jedoch freut sie sehr, dass die Unterführung für den Langsamverkehr, die von der Mitte als Motion im Gemeinderat und überparteilich im Kantonsrat als Auftrag eingegeben wurde, prominent erwähnt und vor allem in die Planung mit einbezogen respektive berücksichtigt sowie mit der SBB koordiniert wird. Eine Frage tauchte bei ihr betreffend Gleis 3 auf, das begradigt werden und in Zukunft 2035 als Endhaltestelle eines neuen Bahnprodukts dienen soll (Beilage 4, Gestaltungsplan, 5.2 Teil Nord, S. 20). Was genau plant die SBB auf der multimodalen Drehscheibe, kann man hier bereits konkreter Auskunft geben?

2.2 Gemäss Gemeinderat Marc Willemin kann die SVP-Fraktion den Erwägungen der Bau-
direktion nur zustimmen. Das Projekt weist viele Vorteile auf, einer davon ist, dass es an einer geeigneten Stelle ist. Sie wird die vier Anträge gutheissen.

2.3 Gemeinderat Alexander Kohli erklärt, dass die FDP-Fraktion glücklich über die Geschwindigkeit für das wegweisende Projekt ist und den Gestaltungsplan unterstützt. Sie stellt fest, dass vor allem die älteren Nutzer der Installation stark MIV-lastig, d.h. mit privaten Motofahrzeugen unterwegs sein werden. Deshalb wurde eine Einstellhalle projektiert, die hoffentlich auch so genutzt werden wird. Die FDP hofft, dass sich die Stadt entsprechend einsetzen wird, dass nicht die anliegenden Parkierungsmöglichkeiten für die Bevölkerung, sei es zum Fussballstadion hinunter oder andernorts in der Nähe, dafür benutzt werden. Das wäre eine Aufgabe, welche die Stadt übernehmen müsste.

2.4 Gemeinderat Alexander Kaufmann meint, dass das Bauvorhaben ein Vorzeigeprojekt ist, das richtig aufgegleist sowie qualitativ gut und seriös vorbereitet wurde.

Die Bau-, Planungs- und Umweltkommission hat das Geschäft eingehend diskutiert und ihm einstimmig zugestimmt. Für die SP-Fraktion ist die Gestaltung des Aussenraums ein wichtiger Bestandteil dieser Überbauung. Das Thema wird aber erst in der Baugesuchsphase aktuell. Die SP ist für Eintreten und unterstützt die Anträge.

- 2.5 Auch die glp, so Gemeinderat Patrick Zberg, wird dem Geschäft zustimmen.
- 2.6 Vize-Stadtpräsident Remo Bill war als Stadtvertreter im Preisgericht. Dank der professionellen Projektorganisation kann der Gestaltungsplan „Campus Calibro“ heute im Gemeinderat nach dem Projektstart vor rund zwei Jahren behandelt werden - das ist eine Meisterleistung - trotz der verschiedenen Hürden, die das Projekt beeinflusst haben, wie z.B. die Grundwassersituation, die Altlasten aufgrund des ehemaligen Gaswerks, die geplanten Gleiserweiterungen, die Störfallproblematik der SBB sowie die Starkstromleitung der AEK. Das ganze Projekt wird in einer Bauetappe realisiert mit dem Ziel, dass das Schulgebäude im Sommer 2024, die Häuser B und C im Herbst 2024 und das Haus D anfangs 2025 bezugsbereit sind. Das Projektteam und die Bauherrschaft danken den zuständigen Behörden und Entscheidungsträgern der Stadt Grenchen für die konstruktive und gute Zusammenarbeit. Es braucht ein gutes Projektteam, aber auch eine speditive Verwaltung, die mit dem Effort mithalten kann.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Matthias Meier-Moreno bezieht sich auf die Beilage 4, Gestaltungsplan, 5.2 Teil Nord, S. 20, und fragt, was die SBB hier genau plant.
- 3.1.1 Gemäss Aquil Briggen plant die SBB den Ausbauschritt 2035. Auf dem Gleis 3 soll es einen Endhalt für einen neuen Regionalzug geben, der von dort in Richtung Osten fahren wird. Für diesen Zweck ist das Perron zu schmal und muss verbreitert werden.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Dem Gestaltungsplan „Brühl“ mit Sonderbauvorschriften, sowie den Teiländerungen von Nutzungszonen- und Bauklassenplan wird zugestimmt.
- 4.2 Die Baudirektion wird beauftragt, die erwähnten Nutzungspläne mit Sonderbauvorschriften gemäss §§15 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes während 30 Tagen öffentlich aufzulegen.
- 4.3 Die bestehenden Gestaltungspläne Brühl; RRB Nr. 522 vom 17.03.2014 und SWG Brühlareal; RRB 2590 vom 13.12.2011 werden aufgehoben.
- 4.4 Sofern der Gemeinderat nicht über Einsprachen zu entscheiden hat, sind die Nutzungspläne nach erfolgter Auflage direkt dem Regierungsrat zur Genehmigung einzureichen.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD (SBM, PL, GRK)

7.9.3.0 / acs

Postulat Angela Kummer (SP): Musikschule für die Zukunft fit machen

Vorlage: SL/SV / 22.12.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiter Hubert Bläsi fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, ist es schön, dass Hubert Bläsi an seiner letzten Gemeinderatssitzung als Gesamtschulleiter noch eine längere Pendency erledigen kann. Die vorliegenden Dokumente der Musikschule Grenchen, das Leitbild, das überarbeitete Reglement und die Pflichtenheft der Musikschulleitung sowie der Lehrpersonen sind die Basis der täglichen Arbeit der Musiklehrpersonen der Musikschule Grenchen und regeln aber auch die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Trotz in Auftrittshinsicht schwierigen letzten zwei Jahre war die Musikschule relativ präsent, mit regelmässigen Auftritten, Artikeln im Stadtanzeiger und den Schulnachrichten. An kleineren Anlässen im Stadtzentrum sowie am letzten Adventskonzert Mitte Dezember konnte man sich - wie übrigens viele Leute - überzeugen von den Fortschritten der Musikschülerinnen und -schüler sowie deren Spielfreude. Die SP-Fraktion ist mit den erstellten und / oder überarbeiteten Papieren zufrieden und nimmt sie zur Kenntnis. Nun hofft sie, dass die Musikschule Grenchen die Dokumente nicht als erledigt anschaut und als Grund zurückzulehnen, sondern als Basis für die weitere Arbeit um - wie von ihr gefordert - fit zu sein für die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft. Zusammenarbeit mit den Schulen und den Vereinen sowie die Motivation am Musizieren bei den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern ist das A und O. Besonders schlägt sie vor, noch einmal einen Versuch mit Chören in jedem Primarschulkreis zu versuchen. Auch die Hilfsangebote des Fördervereins müssen klarer kommuniziert werden.
- 2.2 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, dankt für die geleistete Arbeit der Musikschule, welche das Reglement und Pflichtenhefte überarbeitet hat sowie ihre Vision aufzeigt. Ihr Dank gebührt auch der Postulantin, welche mit ihrem Vorstoss etwas in Bewegung gesetzt hat. Unter der neuen Leitung von Andreas Moser, spürt man den Aufwind in der Musikschule, welche sich fit für die Zukunft gemacht hat. Dies färbt auch auf andere Musiklehrpersonen ab, so z.B. auf Ruwen Kronenberg, welcher mit seinem grossen Engagement die jungen Musikerinnen abholt, sie ins Streichensemble einbindet oder sogar für einen Platz im Stadtorchester begeistern kann. Junge Talente transferiert er ins RJSO, wo sie unter seiner Ägide gefördert werden.

Oder man nutzt die digitale Technik mittels QR-Code und stellt ein Instrument vor. Wer das Video von Fabio Zanco gesehen hat, der spürt die Energie und die Freude, welche dieser den Musikschülern vermittelt. Das ist eine alles in allem erfreuliche Entwicklung, daher darf man auch etwas stolz auf die Musikschule Grenchen sein. Zum Schluss hat die Mitte noch zwei Fragen betreffend die Musiktherapie, welche in der Beilage 5 erwähnt wird. Welche Lehrperson führt diese durch und was für eine Ausbildung resp. Hintergrund bringt diese mit? Und nach welchem Ansatz arbeitet der Musiktherapeut?

- 2.3 Gemeinderat Robert Gerber erklärt, dass die FDP-Fraktion den Verfassern der Postulatsantwort für die grosse Arbeit dankt und ebenfalls der Auffassung ist, dass es an der Zeit war, sich über die Musikschule Gedanken zu machen bzw. ihr zeitgemässe Strukturen und Reglemente zu verpassen. Die FDP nimmt auch zur Kenntnis, dass wie in Ziffer 2.5 der Vorlage geschildert, die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Absichten den Musikunterricht besuchen. Die Musikschule ist eines von vielen Angeboten, wie die „knappe“ Freizeit verbracht werden kann. Es gibt Schülerinnen und Schüler, die gehen in die Musikschule und andere müssen. Die FDP nimmt vom Reglement Kenntnis und auch vom Pflichtenheft für die Lehrpersonen der Musikschule.
- 2.4 Laut Gemeinderat Patrick Zberg ist die gIp der Meinung, dass die Musikschule mit dem Erstellen der Unterlagen eine gute Sache gemacht hat und jetzt gut aufgestellt ist. Entsprechend bedankt sie sich beim Verfasser und hofft natürlich, dass zukünftig wieder mehr Schüler den Weg in die Musikschule finden. Persönlich hatte er sehr viel Freude am Gadget mit dem QR-Code für das Youtube-Video. Das wirft ein sehr positives Licht auf die Musikschule.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno fragt, betreffend Musiktherapie, welche Lehrperson diese durchführt und was für eine Ausbildung resp. Hintergrund diese mitbringt.
- 3.1.1 Hubert Bläsi erklärt, dass das Angebot Musiktherapie im Aufbau ist. Die Sache wäre an und für sich schon am Fliegen, wenn man nicht die besondere Situation hätte. Die im Schuldienst tätige und sehr qualifizierte Lehrperson, die das anbieten würde, ist im Moment gerade nicht im Einsatz, weil sie Mutterschaftsurlaub bezieht. Er hat mit dem Leiter der Musikschule gesprochen, der zuversichtlich ist, dass es auf Sommer 2022 zum Fliegen kommen könnte. Hubert Bläsi ist guten Mutes, dass es zum Funktionieren kommen wird.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Gemeinderat nimmt vom Reglement über die Musikschule der Stadt Grenchen und vom Pflichtenheft der Lehrpersonen der Musikschule Stadt Grenchen Kenntnis.
- 4.2 Das Postulat von Angela Kummer vom 15. Mai 2018 (GRB 2372) wird als erledigt abgeschlossen.

GLSG
Leiter Musikschule

2.6.4 / acs

Vorverschiebung der GR-Sitzung vom 14. Juni 2022 auf den 7. Juni 2022

Vorlage: KZL/11.01.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill fasst die Vorlage kurz zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Der Juni-Gemeinderat wird auf den 7. Juni 2022 vorverschoben.

Vollzug: KZL

KZL (Publikation)
FV
KSF

0.1.2 / acs

Genehmigung Demission von Nicole Hirt, ordentliches Mitglied des Gemeinderates (glp), Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Patrick Zberg, ordentliches Mitglied (glp), Patrick Crausaz, 1. Ersatzmitglied (glp), und Nadine Fluri, 2. Ersatzmitglied (glp)

Vorlage: KZL/10.12.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill fasst die Vorlage kurz zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 14 Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Nicole Hirt als ordentliches Mitglied des Gemeinderates (glp) wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Von den Wahlfeststellungen vom 10.12.2021 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an:

- Patrick Zberg, Schönegggrain 8, 2540 Grenchen
- Patrick Crausaz, Hofweg 33, 2540 Grenchen
- Nadine Fluri, Jurastrasse 83, 2540 Grenchen
- Nicole Hirt, Präsidentin glp, Erlenstrasse 6, 2540 Grenchen
- Oberamt Region Solothurn, Rötistrasse 4, 4501 Solothurn

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.2 / acs

Dr. Robert Schild-Howald-Stiftung: Ersatzwahl in den Stiftungsrat (Gesamtschulleiterin Nicole Hirt)

Vorlage: KZL/11.01.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill fasst die Vorlage kurz zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Vom Ausscheiden von Hubert Bläsi aus dem Stiftungsrat der Dr. Robert Schild-Howald-Stiftung, Grenchen, per 28.02.2022 wird unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen.

4.2 Nicole Hirt, Erlenstrasse 6, 2540 Grenchen, wird per 01.03.2022 neu als Mitglied und Aktuarin in den Stiftungsrat Dr. Robert Schild-Howald-Stiftung, Grenchen, gewählt.

Zu eröffnen an: - Hubert Bläsi, Weinbergstrasse 50, 2540 Grenchen
- Nicole Hirt, Erlenstrasse 6, 2540 Grenchen
- Angela Kummer, Präsidentin Dr. Robert Schild-Howald Stiftung

Vollzug: KZL

GR
KZL (Behördenverzeichnis)
Handelsregisteramt Kanton Solothurn

0.1.8 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

- 1 Motion Nicole Hirt (glp): Leistungsvereinbarung mit dem Regionalflugplatz Grenchen (RFP)**
- 1.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno bezieht sich auf GRB 2808/21.09.2021, wo beschlossen wurde, die Motion erheblich zu erklären und folgende Personen in die Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung der Leistungsvereinbarung zu delegieren: Fabian Affolter (SVP), Daniel Hafner (SP), Alexander Kohli (FDP), Patrick Zberg (glp), Dominik Heiri (Mitte). Bis heute ist nichts passiert. Weshalb ist das so und wann kann man damit rechnen, dass die Arbeitsgruppe ihre Arbeit aufnehmen kann?
- 1.2 Gemäss Stadtschreiberin Luzia Meister wurden die Mitglieder der Arbeitsgruppe und die drei Stadtvertreter (Herren Erard, Aschberger und Wigger) per Mail um Inputs gebeten. Man wird nächstens eine Sitzung ansetzen und versuchen, etwas damit zu machen. Die Verwaltung wird einen Vorschlag unterbreiten. Nicht alle Inputs eignen sich, um in eine Leistungsvereinbarung aufgenommen zu werden. Im Moment hat sie beschränkte Ressourcen (s. Geschäfte Stapo und Kitas).

Verabschiedung des abtretenden Gesamtschulleiters Hubert Bläsi

- 1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill würdigt den scheidenden Gesamtschulleiter mit folgenden Worten:

In den über 43 Jahren, in denen Hubert Bläsi für die Stadt in den unterschiedlichen Funktionen, sei es als Lehrer, Schulvorsteher, Vize-Stadtpräsident und zuletzt als Gesamtschulleiter tätig war, war er bei Allen bekannt, beliebt und seine sympathische Art und sein unermüdliches Mitwirken in den unterschiedlichen Gremien sowie sein grosses Netzwerk im Kanton und über die Kantonsgrenze hinaus wurden von Allen immer sehr geschätzt.

Als Gesamtschulleiter hat er immer kompetent und sachlich seine Geschäfte im im Gemeinderat und der GRK vertreten und in den meisten Fällen auch souverän und überzeugend durchgebracht. Er war bestrebt, immer lösungsorientiert und wohl überlegt für die Stadt und seine zugeordneten Bereiche zu handeln und sich für «die Sache» einzusetzen. Er hat immer die richtigen Stellen bei seinen Entscheidungen mit einbezogen. In seiner über 43-jährigen Karriere war er so zu sagen nie krank und hat fast keinen Tag am Arbeitsplatz gefehlt und wenn sein Arbeitsplatz aufgrund einer kurzfristigen Operation nicht besetzt sein konnte, so verlegte er diesen einfach kurzfristig an die Weinbergstrasse und hielt die Sitzungen im modernen Jogginganzug zu Hause ab.

Sein grosses Hobby war und ist, nebst dem Sport und der Geselligkeit mit Freunden und Familie, die Politik. Er hat immer die Interessen der Stadt Grenchen im Kantonsrat vertreten und hat sich für die unterschiedlichen Anliegen der Stadt Grenchen eingesetzt. In seiner Tätigkeit als Gemeinderat und GRK Mitglieder hat er immer sehr sachlich und fachkundig gehandelt und versucht auch immer beide Seiten, einerseits die politische, andererseits aber auch jene der Verwaltung zu sehen einzubinden und in seinen Entscheidungen zu berücksichtigen. Er hat sich immer zu 200 % mit seinem Tätigkeitsgebiet identifiziert und mit der Stadt Grenchen.

Nach seiner Amtszeit als Vize-Stadtpräsident durfte er sich gemäss den Reglementen ein Geschenk auslesen, es war ein Unikat eine Uhr aus unserem Zeitzentrum, der Uhrmacherschule in Grenchen. Diese Rarität trägt er heute noch ab und zu an seinem Handgelenk mit grosser Hochachtung und Stolz.

Bei Anlässen, die teils dann auch noch mit einem gemütlichen abendlichen Teil verbunden waren, war seine fröhliche unkomplizierte und sehr humorvolle Art immer von allen geschätzt und es gab immer viel zu lachen mit kleinen und grösseren Anekdoten in seinem direkten Umfeld. Hubert Bläsi weiss immer was, wo in der Stadt läuft und er selbst läuft Tag für Tag quer durch die Stadt am Feierabend und an den Wochenenden,

kennt jede Strasse, jeden Feldweg und jedes Haus. Sein Kilometerstand zeigt bei weitem schon über die 1000 der Kilometer-Grenze an, zwischendurch braucht es wieder mal etwas Öl für die Kniegelenke, aber dann läuft er wieder wie geschmiert weiter.

Im Namen der Behörden und der Stadtverwaltung danken wir Dir, lieber Hubi Bläsi, für die der Stadt geleisteten Dienste ganz herzlich. Wir wünschen Dir alles Gute, Zufriedenheit, viel Positives und die allerbeste Gesundheit auf Deinem weiteren Lebensabschnitt.

- 2** Gemeinderat Robert Gerber richtet namens der FDP-Fraktion folgende Worte an Hubert Bläsi:

Mir ist die Aufgabe übertragen worden, zur Verabschiedung unseres Gesamtschulleiters Hubert Bläsi ein paar Worte im Namen der FDP-Fraktion vorzutragen.

Ich mache das aus einem besonderen Grund auch gerne. Hubert Bläsi und mich verbindet die Zahl 26. Wir hatten einmal zusammen ein Projekt, in welchem die Zahl 26 eine wichtige Rolle spielen sollte. Aber leider kam das Projekt nie zustande. Es ist kläglich gescheitert und wir beide waren daran nicht schuld.

Wir wollten nämlich einmal zusammen an einem Fastnachtsumzug in Grenchen teilnehmen, als Teilnehmer, nicht als Zuschauer. Die Sujets des Umzugs tragen ja jeweils eine fortlaufende Nummer. Wir hätten als Umzugsnummer 26 teilgenommen, wenn der Umzug 26 Sujets umfasst hätte, aber es kam nie dazu.

Warum die Zahl 26? Wir beide haben am 26. Februar Geburtstag. So viel zum gescheiterten Projekt. Uns beiden ist das nicht peinlich. Wir tragen keine Schuld. Wir haben den guten Willen gezeigt.

Vielleicht noch etwas. Es gibt auch Sachen, da gibt Hubert Bläsi nicht gerne Auskunft. Ja, er geniert sich ein wenig. Wenn er nämlich seine Personalien angeben muss und man ihn nach dem Heimatort fragt, wird ihm ganz mulmig und er sagt dann ganz leise: Solothurn.

Jetzt ist es tatsächlich so weit. Mit Dir verabschieden wir heute unseren Gesamtschulleiter in den – wie man so schön sagt – wohlverdienten Ruhestand. Seit dem Jahre 2016 hast Du als GSL die Geschicke der Schule massgeblich mitbestimmt. Das ist einfacher gesagt als getan. Grenchen ist, wir wissen das, die grösste Schule im Kanton Solothurn. Sie ist aber sicher nicht die einfachste Schule. Das hat verschiedene Gründe, wir wissen das.

Du hast diese Schule mit Umsicht geführt. Man merkte immer, dass dir diese Schule am Herzen liegt. Es gab Höhen und Tiefen. Glücklicherweise mehr Höhen. Die Grenchner Schulen dürfen sich sehen lassen. Das ist nicht zuletzt auch Dein Verdienst.

Für Deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir Dir vor allem Zufriedenheit mit dem, was Du beruflich erreicht hast. Wir wünschen Dir aber auch Freude am Leben und an Deiner neu gewonnenen Freiheit, dieses zu gestalten. Wir wünschen Dir Gesundheit, gute Laune, viel Zeit mit Deiner Familie und dass Du neue Aufgaben für Dich entdeckst, die Deinem Tatendrang gerecht werden.

Und wenn es in den nächsten Tagen und Wochen mal dazu kommen sollte, dass Du Deiner Familie mit Deiner Präsenz auf den Wecker gehst, dann halte ihnen doch einfach mit den Worten Loriots entgegen: „Entschuldigt bitte, das ist mein erster Ruhestand, ich übe noch!“

Uns allen ist bekannt, dass Du gerne zu Fuss unterwegs bist. Ich habe auch schon das Wort Stadtwanderer gehört. Unsere Fraktion hat sich diesbezüglich auch Gedanken gemacht und entschieden, Dir zu deinem Schutz als erstes eine Leuchtweste zu beschaffen. So bist du dann auch zeitlich unabhängig, zu welcher Tageszeit du die Stadtwanderungen machst. Weil Du nun auch mehr Zeit hast und der Terminkalender nicht mehr die oberste Priorität hat, kannst du hie und da in ein Lokal Deiner Wahl einkehren. Da haben wir dir ein paar Gutscheine besorgt.

- 3** Gemeinderat Matthias Meier-Moreno gibt namens der Mitte-Fraktion folgende Rede zum Besten:

Die Mitte-Fraktion dankt Dir für Dein langjähriges Engagement für unsere Stadt Grenchen. Sei dies als Politiker in verschiedensten Ämter, Lehrperson oder Gesamtschulleiter und vieles mehr. Du hast Spuren hinterlassen, geprägt, ausgehalten, durchgetragen und Dich in den Dienst der Gesellschaft gestellt. Das war nicht immer einfach oder gar nur schön, sondern herausforderungsreich, mühsam und nervenaufreibend. Du hast dies jeweils mit einer stoischen Ruhe gemeistert, auch wenn es in Dir drin nicht ganz so ruhig war, merkte man von aussen wenig bis gar nichts. Für all das möchten wir Dir danken und wünschen Dir alles Gute zu Deinem Unruhestand.

Nun noch ein paar ganz persönliche Worte an Dich. Ich möchte Dir Danke sagen für die gute Zusammenarbeit, den Einblick, welchen Du mir in die Schule gewährt hast, das gegenseitige Vertrauen, die guten Gespräche und vieles mehr. Ich habe dies sehr geschätzt und werde dies auch vermissen. Ich wünsche Dir alles Gute, sage Merci für alles und „blijf Gsund“!

Ich habe Dir zwei Flaschen Wein zum Geniessen mitgebracht. Wir werden uns eh antreffen entweder zu Fuss oder sonst irgendwo.

- 4** Gemeinderat Alexander Kaufmann hält namens der SP-Fraktion folgende Rede:

Es gibt drei Sachen, um die ich Dich beneide: Erstens siehst Du gut aus. Du hast immer die gleiche Haarfarbe, obwohl ich heute von der Seite ein paar graue Haare gesehen habe. Jetzt denke ich, dass Du doch etwas älter wirst, aber Du siehst immer noch top aus. Zweitens wirst Du pensioniert. Ich finde es irrsinnig, wenn man im Leben die Erfahrung machen darf, dass man sich pensionieren lassen kann und endlich Zeit für das hat, was man gerne macht und bis jetzt nicht machen konnte. Drittens bist Du sportlich und diese Sportlichkeit hat mich immer beeindruckt. Wir haben viel Fussball zusammen geschaut und um den FC Grenchen gekämpft etc. Ich habe Dich als Gemeinderat, als Vize-Stadtpräsidenten, als Kantonsrat und als Gesamtschulleiter erlebt. Du bist ein Vollblutpolitiker. Du bist vor allem ein Mensch, der immer Zeit hatte. Dafür war ich Dir als Fraktionschef sehr dankbar. Wenn ich ein Geschäft hatte, das die Schulen betraf, musste ich nur einen Anruf oder eine SMS machen und Du hast mir zugesagt. Das zeichnet Dich aus. Ich danke Dir im Namen der SP-Fraktion für Deine Verdienste für die Stadt und vor allem für die Schulen.

Wir wünschen Dir für den dritten Lebensabschnitt alles Gute, vor allem gute Gesundheit und dass Du mit Deinen Lieben vieles erleben darfst und eine super Zeit mit ihnen haben kannst. Ich gebe Dir noch etwas mit: Weil Du immer so viel unterwegs bist, haben wir Dir verschiedene Sachen zusammengestellt. Dazu schenken wir Dir noch einen Gutschein, damit Du auch einmal Richtung Berg gehen und dort einkehren kannst.

- 5 Gemeinderat Fabian Affolter äussert sich namens der SVP-Fraktion wie folgt:

Ich wurde von der SVP-Fraktion beauftragt, auch ein paar Worte an Dich zu richten. Im Namen der SVP-Fraktion sage ich Dir Merci für die Zeit, die Du für die Stadt geopfert hast, und für alles, was Du geleistet hast. Wir wünschen Dir alles Gute auf dem nächsten Weg mit hoffentlich etwas weniger Stress. Betreffend die Nummer 26 können wir einmal miteinander reden. Da ich ja Fasnächtler bin, finden wir hier sicher noch eine Lösung.

- 6 Gemeinderat Patrick Zberg ergänzt namens der glp noch Folgendes:

Ich habe mit Dir, lieber Hubi, persönlich nicht so viel zu tun gehabt. Ich bin noch ganz frisch in der Politik, Du bist schon länger dabei. Ich weiss, dass Du es mit der glp nicht immer einfach hattest. Umso höher ist es Dir anzurechnen, dass Du sachlich geblieben bist und auch jetzt bei der Übergabe das Wichtigste war, dass es den Schulen Grenchen gut geht. Ich sage Dir Merci für die vielen Jahre. Du darfst sehr stolz darauf sein. Es ist eine seltene Errungenschaft, dass man so lange der Stadt dienen kann. Danke vielmals und alles Gute.

- 7 Hubert Bläsi hält folgende Dankesrede:

In einer unbestritten besonderen Zeit kommt jetzt zusätzlich ein besonderer Moment für mich. Ich erlaube mir darum, die Gelegenheit nutzen, ein paar Gedanken an Euch weiterzugeben. Meine Inhalte basieren auf einer 45-Jahre dauernden Berufsverbundenheit mit der Stadt wie auch einer 25-jährigen politische Tätigkeit auf kommunaler wie auch kantonaler Ebene.

Was so nach ewig lang tönt, ist im Schnutz vergangen und diejenigen, die erwähnen, dass die Zeit sehr rasch vergeht, haben alle recht. Man glaubt es aber halt erst so richtig, wenn man es am eigenen Leib erfährt.

So steht mir jetzt das Pensionierungs-Ereignis bevor und ich habe gefühlte 1000-mal Auskunft gegeben, was für die Zukunft geplant ist. Ehrlicherweise kann ich es gar nicht exakt erklären.

Ich komme mir nämlich vor wie an einem sportlichen Wettkampf. Man gibt alles bis zum Ziel, gönnt sich nach dem Schlusspfiff eine Verschnaufpause, analysiert seine Leistung, ortet was als Nächstes machbar wäre und entscheidet dann, „ob es gut ist, wie es ist“ oder welchen Herausforderungen man sich noch stellen will.

Heute hier bei Euch möchte ich kurz in den Rückspiegel schauen und mich vor allem auch rundum bedanken.

1997 bei meinem ersten Votum im damaligen 30er Gemeinderat habe ich das Wort zu einem Anliegen vom ‚Freiwilligen Schulsport‘ ergriffen. Als Replik habe ich vom damaligen Sitzungsleiter den Kommentar geerntet: „Da habt ihr jetzt gerade gehört, was auf Euch zukommt“. Heute weiss ich, dass auch einiges auf mich zugekommen ist.

Bei allem, was im Verlaufe von den Jahren in den verschiedensten Rollen aus meiner Küche gekommen ist, ist es stets meine Absicht gewesen, korrekt, ehrlich, fair und möglichst kompetent zu agieren.

Dabei habe ich gelernt, dass es beim Politisieren eine ganz wichtige Komponente gibt. Es ist das Wissen, der Wissensvorsprung resp. das aktive Ergründen von Gegebenheiten. So wird Meinungsbildung möglich und es resultieren faktenbasierte Auftritte.

In diesem Sinn darf ich heute etwas sagen, was normalerweise nicht opportun ist: In den letzten Jahren haben wir auch Meinungsäusserungen erlebt, wo man sich hat fragen können, ob diese aufgrund von Recherchearbeit entstanden sind oder ob einfach eine Grundhaltung respektive eine Absicht irgendwelcher Art als Grundlage gedient hat.

Ich erwähne aber auch sehr gerne, dass in Bezug auf die Bildung „eine Mehrheit im Rat“ immer wieder Verständnis und Entgegenkommen gezeigt hat. Dafür ein grosses Merci - vor allem auch im Namen unserer Kinder und Jugendlichen, der Lehrpersonen, der Eltern wie auch aller weiteren an den Schulen Beteiligten.

Bei Bildungsvorstössen stehen in den allermeisten Fällen Inhalte zur Debatte, wo es um das Erfüllen von Vorgaben geht. Es liegt auf der Hand, dass die entsprechenden Umsetzungen jeweils ein Preisschild beinhalten. So liegt es halt leider in der Natur der Sache, dass eine stark wachsende Schule - die sich zudem mit einer nicht einfachen Ausgangslage konfrontiert sieht - entsprechende Auslagen generiert.

Als Folge daraus haben wir im politischen Prozess meistens um das Sprechen von Ressourcen gerungen und das Inhaltliche hat dabei leider öfter eine untergeordnete Rolle gespielt.

Es ist darum wichtig, immer wieder den Dialog zu pflegen, dabei auch Grautöne zu erkennen und sich gemeinsam auf einen gangbaren Weg zu einigen.

Um dazu das bereits erwähnte Hintergrundwissen aufbauen zu können, sind wir uns seit längerer Zeit einig, seitens den Schulkreisen Behördenanlässe anzubieten. Dabei sind Einblicke in die Praxis wie auch der Austausch vor Ort geplant. Sobald es die Ausgangslage zulässt, will man Euch entsprechende Angebote vorlegen. Es würde rundum sehr geschätzt, wenn diese dann auch genutzt werden.

Bei individuellen Wünschen für Einsichtnahmen sind die Schulleitungen schon jetzt bereit, entsprechende Settings im Rahmen vom Machbaren zu organisieren.

Mir persönlich ist es vergönnt gewesen, ‚Bildung‘ mit verschiedenen Hüten kennen zu lernen, sie aus mannigfaltigen Blickwinkeln zu erleben und Beurteilungen aus verschiedenen Erlebniswelten wahrzunehmen. Dabei ist etwas immer gleich gewesen. Stets ist es darum gegangen, mit Menschen und ihrem Handeln umzugehen.

Dass man es dabei nicht allen hat recht machen können, liegt auf der Hand. Was z.B. für die einen ein Fehler gewesen ist, haben andere wiederum positiv gewertet.

Ich entschuldige mich aber an dieser Stelle für offensichtliche Irrtümer, die mir in Unkenntnis unterlaufen sind.

In meiner beruflichen Tätigkeit habe ich viel Druck aushalten müssen. Öfter habe ich den Spruch zu hören bekommen „du hast wirklich einen schwierigen Job“. Das ist wohl wahr. Ich habe aber diese Aufgabe gewollt und bereue den Schritt bis heute nicht.

Gerne weise ich aber darauf hin, dass gute Leistungen nur mit einem unterstützenden Vorgesetzten, mehreren tollen Teams und wohlgesinnten Mitstreitern möglich sind.

So habe ich auf die Rückdeckung durch den Stadtpräsidenten zählen dürfen - merci vüu mou François ... daheim vor dem Lautsprecher.

Ihr habt es gemerkt, ich komme zur Dankesrunde. Zum Kreis der Körperschaften, bei denen ich mich bei allen Involvierten mit einem grossen Dankeschön erkenntlich zeigen will, gehören:

Das Stadtpräsidium, die Geschäftsleitung Schulen mit den Schulleitungen, das Team der Schulverwaltung, die Lehrpersonen, meine Assistentin, die Politik mit Gemeinderatskommission und Euch Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Mitglieder der Amtsvorsteherkonferenz, die Mitarbeitenden im Stadthaus, die STAPO, der Sicherheits-Beauftragte, die Kantonsverantwortlichen, die Jugendkommission, die Presse, die Stadtbibliothek, die Schulsozialarbeit, die Musikschule, die KiTas, die Tagedstrukturen, der Vorkindergarten, die Hauswarte/innen zusammen mit den Reinigungshilfen, das Ferienheim Prägels, die Mitarbeiterinnen in der Administration, der Schulpsychologische Dienst, die Religionslehrpersonen, die Zahnprophylaxeinstruktorinnen, all die hoffentlich wenigen, die ich vergessen habe und natürlich meine Familie.

Es ist eine Tatsache, dass alle Menschen nach Wertschätzung und Sicherheit streben. In den erwähnten Kollektiven arbeitet eine hohe Anzahl von engagierten Personen, die von mir eine symbolische - aber nicht minder herzliche - Umarmung verdient haben. Dieser Akt ist zwar schwer umsetzbar, aber in meinen Gedanken werde ich ihn virtuell vollziehen.

Ebenso ist das Vermitteln von adäquater Anerkennung - grössen- wie kapazitätsbedingt - nicht immer angemessen möglich gewesen. Darum nütze ich heute die Gelegenheit, allen summarisch ein riesiges verbales Lob zukommen zu lassen. Prima gemacht - herzlichen Dank!

Ich gebe den Stab weiter im Wissen darum, dass es an unserer Schule nach wie vor Baustellen gibt und in Zukunft weiterhin viel geleistet werden muss, um eine positive Entwicklung gewährleisten zu können. Dies ist vor allem bei den Brocken „Lehrplan 21“, „Schulraumplanung“ und „spezielle Förderung“ vordringlich wichtig.

Bei allen problembeladenen Herausforderungen bitte ich, nicht zu vergessen, welche Leistungen tagtäglich an unserer grossen Schule von vielen Mitarbeitenden erbracht werden. Das Positive soll und darf man immer wieder betonen und es sollte nicht unnötig überlagert werden.

Wenn man so dasteht, will man ja möglichst passend formulieren und inhaltlich umfassend argumentieren. Es sollte aber nicht langweilig wirken und niemand sollte vergessen gehen. Wie es mir gelungen ist, werdet ihr jetzt entscheiden - ich will nämlich nicht mehr länger werden, aber abrundend noch anfügen.

Ein ergänzendes Merci vüumou an meine Stadt Grenchen, die für mich Heimat ist und mir stets termingerecht unser Brotkörbli gefüllt hat.

Ich werde Ende Februar 2022 mit zwei lachenden und mit zwei weinenden Augen aus dem Berufsleben ausscheiden. Das, je nach dem an welche Aufgabenstellungen oder Begebenheiten ich mich erinnere, die ich jetzt eben nicht mehr erledigen oder erleben muss respektive darf.

Und ganz zum Schluss: Denkt bitte daran, das Wertvollste, was wir Menschen haben, ist Lebenszeit. So wünsche ich Euch ein gewinnbringendes Ausnutzen wie auch eine durch Wohlbefinden geprägte Zukunft. Bhüet Euch!

Gesamtschulleiter Hubert Bläsi

0.2.2 / acs

Stadt Grenchen

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 1

vom 01. Februar 2022

Beschluss Nr. 2853

VERTRAULICH

Stadt Grenchen

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 1

vom 01. Februar 2022

Beschluss Nr. 2854

VERTRAULICH

Motion Patrick Zberg (glp): Volksentscheid zur Aufhebung Polizeikorps Stadt Grenchen: Einreichung

1 Mit Datum vom 1. Februar 2022 reicht Patrick Zberg (glp) folgende Motion ein:

1.1 Motionstext

Vorgeschichte

Am 16. November 2021 beschloss der Gemeinderat die Kündigung der unvoreilhaften Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Solothurn. Es wurde beschlossen, dass eine Arbeitsgruppe eingesetzt wird, welche einen Vorschlag über die zukünftige Ausrichtung der Stadtpolizei Grenchen ausarbeitet.

Ausgangslage

Zu diesem Zeitpunkt wie auch bei sämtlichen vorgängigen Diskussionen zu diesem Thema wurde stets davon ausgegangen, dass am Ende das Volk das letzte Wort hat. Dies ist mit dem heute vorliegenden Traktandum 3 "Stadtpolizei: Aufgabenentflechtung zw. Stadt Grenchen und Kanton: Aufhebung des Polizeikorps, Aufhebung der Stellen, Einsetzen einer Arbeitsgruppe, weiteres Vorgehen» unter den Tisch gekehrt.

Die Fakten

Rund 543 Unterschriften sind innerhalb von 84 Stunden zusammengekommen, um eine Volksabstimmung zu erwirken. Die Entscheidung hat weittragende Folgen für die gesamte Bevölkerung der Stadt Grenchen.

Antrag:

Über die Aufhebung des Polizeikorps sowie jegliche Änderungen in der Ausrichtung beziehungsweise der Aufgaben der Grenchner Stadtpolizei wird eine Volkabstimmung abgehalten.

2 Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

Stadtschreiberin
PA
Stapo
Marc Hauser, Präsident VSPB Sektion Polizei Stadt Grenchen

1.2.3 / acs

Motion Fraktion SP: Zentralpark schaffen als grüne Oase gegen den Klimawandel: Einreichung

Mit Datum vom 1. Februar 2022 reicht die SP-Fraktion folgende Motion ein (Erstunterzeichner: Michael Schlup):

1.1 Motionstext

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird ersucht, die Realisierung einer zentralen Parkanlage innerhalb des Gebiets Central-/Quartier-/Kirchstrasse zu erwirken, welche für die Öffentlichkeit zugänglich ist und als Durchgang für Fussgänger und Velofahrer dient. Das Gebäude der Milchgenossenschaft „Chäsi“ soll erhalten und in den Park per Nutzungskonzept integriert werden. Mit der Eigentümerschaft der Däster-Schild Villa soll über eine Einbindung und Öffnung zum Park ein Leistungsvertrag für die Umnutzung oder über einen Kauf verhandelt werden.

Begründungen:

Drohender Verlust des kulturellen und baugeschichtlichen Erbes

Unser kulturelles und baugeschichtliches Erbe - im Besonderen der Stadtkern - ist bedroht, denn mit dem Anspruch des verdichteten Bauens ist die Bautätigkeit massiv gestiegen. Die Gefahr von einem weiteren Verlust von Gebäuden im Ortskern Grenchens ist akut. Der Kern muss bewahrt werden. Denn noch immer schmerzlich in Erinnerung sind die Verluste der Alten Post, Burgunderhalle, Schildvilla, heute Schildpark, um nur einige zu nennen.

Die Däster-Schild Villa könnte einer Überbauung weichen. Das Gebäude gehörte Pauline und Adolf Schild-Hugi, einem Vorkämpfer für die Grenchner Uhrenindustrie. Für die Umnutzung sind verschiedene Möglichkeiten zu prüfen. Bestenfalls ist eine öffentlich oder zumindest halböffentliche Nutzung vorzusehen. Die Umnutzung könnte in Richtung Kulturzentrum (für Ausstellungen und Anlässe der Däster-Schild Stiftung), Begegnungs- und Familienzentrums (Treffpunkt für verschiedene Generationen, bespielt von Vereinen), Restaurant, Café, Bed & Breakfast oder ähnlichem gehen.

Die alte Milchgenossenschaft an der Centralstrasse droht einer Strasse weichen zu müssen. Das vom Grenchner Architekten Carl Burkhard (1927 bis 1928) entworfene Gebäude ist stadtgeschichtlich relevant und eines seiner schönsten Objekte. Carl Burkhard wird im aktuellen Grenchner Jahrbuch seines 50. Todestags gedacht. Der Erhalt dieses Gebäudes würde im Zusammenhang mit dem Park neue Möglichkeiten schaffen. Die „Chäsi“ soll als Laden oder Bistro als ein Bestandteil des Grenchner Stadtbilds erhalten bleiben.

Den Wakkerpreis erhielt Grenchen 2008 zurecht. Die Jury hielt insbesondere fest, die Stadt wisse „die vielfältigen Aufwertungen des öffentlichen Raums, die sorgsame Weiterentwicklung der gebauten Stadt und den respektvollen Umgang mit den zahlreichen Bauten der Nachkriegszeit“ zu würdigen. Ist dies heute noch der Fall?

Grüne Oase gegen Klimawandel

Langfristige klimapolitische Raumplanung zwingt uns dazu, Grünzonen in Innenstädten einzuplanen. Ziel ist es, im Kern weniger Beton zu verbauen, dafür mehr Bäume zu setzen. Für die Bevölkerung und insbesondere für die Anwohnenden wird der angelegte Zentralpark ein kühlendes Element mitten in der Stadt sein. Die Umgebenden Wohnsiedlungen profitieren von dieser Oase. Es wird ein Begegnungsort und ein Anziehungspunkt für Jung und Alt. Dieser Zentralpark wertet die Innenstadt auf. Auch die Studie "Grenchen Entwurfsstudio FS 2013" kommt zum Schluss: „Grünflächen könnten als Treffpunkte genutzt werden und so die Identität der Quartiere stärken. Dies würde die Stadt für potentielle Zuzügler attraktiver machen und das Image Grenchens aufwerten.“ (S. 121) Im Weiteren wird in der Studie in drei Etappen die Entstehung dieses Parks aufgeführt. (S. 374 - S. 381)

Repräsentativer Ort und Langsamverkehrsverbindung

Die Schaffung des Zentralparks ist eine einmalige Chance, unsere Innenstadt aufzuwerten. Ein Park, eine Erweiterung mit Strahlkraft, mit repräsentativer Funktion, für Gäste, die vom Bahnhof Grenchen Nord in die Stadt spazieren und über die Dichte der internationalen Firmen staunen werden. Der Park würde als Verbindungsort der Grenchner Industrie dienen, von der ETA zur Titoni, der Uhrenfabrik Michel und Eterna an der Schützengasse. Ein Fussgänger- und Veloweg bildet einen Mehrwert für die Bevölkerung und die Pendler.

- 2 Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

BD
SF

3.3.1 / acs

Interpellation Robert Gerber (FDP): Wie viele Steuerfranken verliert die Stadt Grenchen jährlich wegen "falscher" Wochenaufenthalter und was wird dagegen unternommen? Einreichung

1 Mit Datum vom 1. Februar 2022 reicht Robert Gerber (FDP) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

Wer die Wahl hat, in der Stadt Grenchen oder in einer anderen Gemeinde oder in einem anderen Kanton seine Steuern zu entrichten, wählt wohl eher einen anderen Kanton. Denn Grenchen und der Kanton Solothurn gehören, je nach Einkommen, zu den "Teureren", was die Steuern angeht. Andernorts fällt die Steuerrechnung tiefer aus. Der Anreiz, sich in Grenchen "nur" als Wochenaufenthalter oder Wochenaufenthalterin zu melden, besteht also.

Zudem kann man mit diesem Status unter Umständen auch am eigentlichen Wohnsitz höhere Steuerabzüge geltend machen - zum Beispi¹e für die Fahrt an den Arbeitsort. Das ist legal, solange sich der Lebensmittelpunkt auch wirklich nicht in der Stadt Grenchen befindet.

Erfahrungsberichte aus anderen grösseren Gemeinden und Städten zeigen, dass ein nicht unwesentliches Missbrauchspotential besteht und das Ergreifen von Massnahmen notwendig erscheint.

Wir ersuchen den Stadtpräsidenten bzw. die Finanzverwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wie viele Wochenaufenthalter und Wochenaufenthalterinnen sind in der Stadt Grenchen gemeldet?*
- 2. Wie hoch schätzt die Finanzverwaltung die Zahl der unrechtmässig als Wochenaufenthalter gemeldeten Personen?*
- 3. Welches Steuersubstrat geht der Stadt Grenchen durch diesen Missbrauch schätzungsweise verloren?*
- 4. Kennt die Stadtverwaltung die Praxis anderer Städte (z. B. Bern, Solothurn, Biel) bezüglich Legitimitätskontrolle des Wochenaufenthalter-Status? Wie sieht diese aus?*
- 5. Was unternimmt die Stadt Grenchen heute, um einem mutmasslichen Missbrauch entgegenzuwirken resp. ihn zu verhindern?*
- 6. Wie erfolgt die Überprüfung der gemachten Angaben bei der Anmeldung von sogenannten Wochenaufenthaltern durch die Einwohnerkontrolle?*

7. *Sehen der Stadtpräsident und die Finanzverwaltung Handlungsbedarf? Falls nein, warum nicht? Falls ja, welche konkreten Massnahmen gedenken sie zu ergreifen?*
- 2 Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

FV
EK

1.1.4.2 / acs